

Engadiner Post

POSTA LADINA

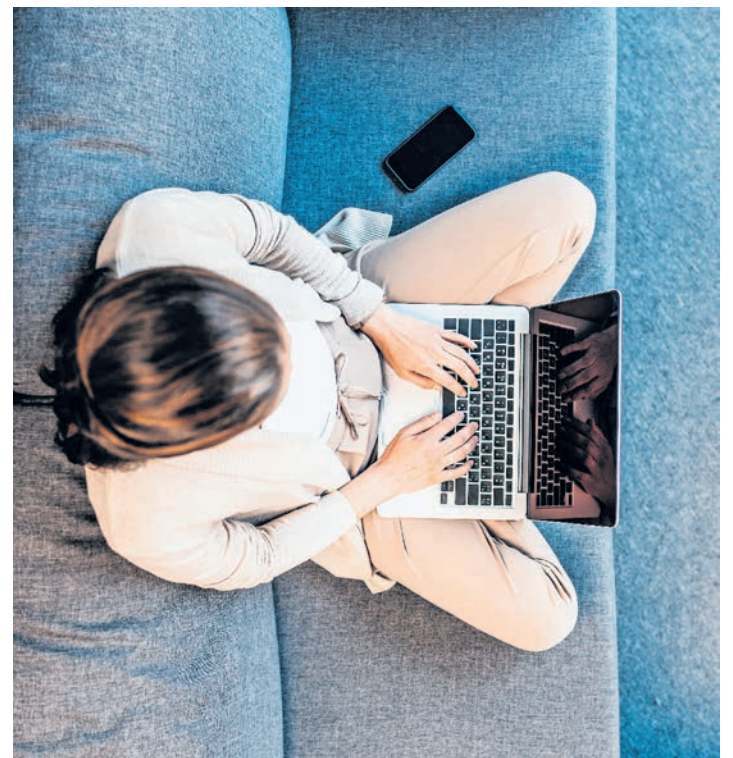
Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Cultura Invezza da lamentar e plondscher, han duos chantaduras engiadinaisas nüzzià il temp da pandemia in maniera creativa: Martina Linn e Bibi Vaplan han lavurà vi da nouv material. **Pagina 6**

Architektur Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte in der Region Maloja ein beispielloser Bauboom ein. Eine Ausstellung in der Tuor von Samedan wirft ein Schlaglicht auf diese architektonisch interessante Zeit. **Seite 9**

Abschied Nach 34 Jahren politischer Arbeit für die Gemeinde La Punt Chamues-ch und einem spannenden Berufsleben als Kulturingenieur und Geometer tritt Jakob «Köbi» Stieger nun kürzer. **Seite 11**

2G, Maske aufsetzen und zurück ins Homeoffice



Ab Montag treten schärfere Massnahmen in Kraft: Ungeimpfte haben künftig keinen Zutritt mehr in Restaurants, in den Schulen herrscht wieder Mundschuttpflicht und Arbeitnehmer müssen, wenn möglich, zurück ins Homeoffice.

Foto: shutterstock.com / Michael Bihlmayer, Syda Productions, Lipik Stock Media

Der Bundesrat hat gestern entschieden: Die 2G-Regel tritt ab Montag in Innenräumen in Kraft. In Restaurants, Kultur-, Sport- und Freizeitbetrieben sowie zu Veranstaltungen in Innenbereichen haben nur noch geimpfte und genesene Personen Zugang. Zudem gilt eine strengere Maskenpflicht in Innenräumen: Dort muss eine Maske getragen werden, und es darf nur im Sitzen konsumiert werden. Für Veranstaltungen mit über 300 Personen im Aussenbereich gilt weiterhin die 3G-Regel. Betriebe und Veranstaltungen, die der

2G-Regel unterstehen, können freiwillig 2G+ (genesen, geimpft und zusätzlich getestet) anwenden und so auf die Masken- und die Sitzpflicht verzichten. Wo die Maske nicht getragen werden kann, bei Blasmusikproben zum Beispiel, oder wo im Sitzen nicht konsumiert werden kann wie in Discos und Bars, kommt auch die 2G+-Regel zur Anwendung. Personen, deren Impfung, Auffrischimpfung oder Genesung nicht länger als vier Monate zurückliegt, sind von dieser Testpflicht ausgenommen – ebenso Jugendliche bis zu

16 Jahren. Private Treffen sind fortan auf zehn Personen beschränkt, falls eine Person ab 16 Jahren dabei ist, die nicht geimpft oder genesen ist, Kinder mit inbegriffen. Sind alle Personen ab 16 Jahren geimpft oder genesen, gilt im Innenbereich eine Obergrenze von 30 Personen. Draussen gilt weiterhin eine Obergrenze von 50 Personen. Zudem führt der Bundesrat die Homeoffice-Pflicht wieder ein. Ist das Arbeiten vor Ort notwendig, gilt in den Räumlichkeiten, in denen sich mehr als eine Person aufhält, weiterhin eine Masken-

pflicht. An Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen wird eine Maskenpflicht vorgeschrieben. Der Bundesrat empfiehlt den Kantonen zudem dringend, die Maskenpflicht auch in den tieferen Stufen einzuführen und repetitiv zu testen. Die Massnahmen gelten vorerst bis zum 24. Januar. Ziel des Bundesrates ist, die Spitalstrukturen so gut wie möglich vor einer noch stärkeren Belastung zu schützen und den Betroffenen den Zugang zur Intensivpflege zu ermöglichen, wie der Bundesrat heute mitteilte. Und kom-

mende Woche wird das BAG der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF) empfehlen, die Frist der Boosterimpfung auf vier Monate zu verkürzen. Tatsächlich ist von Swissmedic die Auffrischimpfung zurzeit erst sechs Monaten nach der zweiten Impfung zugelassen. Hier in der Region hat die Taskforce Corona II Engadin indessen wieder ihre Arbeit zur Unterstützung der hiesigen Leistungsträger aufgenommen. Wie die Szenarien für den Winter aussehen und wie sich die 2G-Pflicht auswirkt, lesen Sie auf **Seite 3**

Braucht es eine strengere Aufsicht?

Grosser Rat Die Oberengadiner SP-Grossrätin Franziska Preisig sorgt sich, dass die Betreibungs- und Konkursämter im Kanton zu wenig strengen Prüfungen unterliegen. Die Revisionen heute würden vorwiegend im Rahmen einer gegenseitigen Überprüfung durch die Amtsleiter erfolgen, nur einige wenige Regionen hätten zusätzlich eine externe Revisionsstelle. In einer Anfrage an die Regierung will Preisig wissen, ob diese Praxis den Anforderungen genügt. (rs) **Seite 5**

Tscherner sves la scoula

Scuol Sül on da scoula 2022/23 ha il cussagl da scoula da Scuol stuvü elavurar ün nouv concept pel s-chalin ot. Il motiv: Scuol ha plüost massa blers scholars e Sent massa pacs. Da tour ils scholars da Sent giò Scuol, quai nu va. Id es massa pac lö ed i manca il personal d'instrucziun. Uossa propuona il cussagl da scoula cha'ls scholars pon insè decider sves, schi vöglia in a scoula a Sent o a Scuol. Per render attractiva la scoula a Sent, as prevezza d'installar ün urari plü cumpact cun ün accompagnamaint da lezchas. Prosmamaing pon scholaras e scholars da la sesavla classa da las fracziuns dal cumün da Scuol far visita illas duoss scoulas – per ch'els possan lura decider la fin da quist invern ingio chi lessan passandtar lur ultims trais ons illa scoula populara. (fmr/cam) **Pagina 7**

Die Kleinsten fürs Skifahren begeistern

Kinder Während fünf Wochen im Dezember und Januar haben Kindergartenkinder aus St. Moritz die Möglichkeit, an zwei Nachmittagen in der Woche das Skifahren auf der Spielwiese Salastrains zu erlernen. Der Unterricht unterscheidet sich nicht gross vom Angebot der Skischulen, der Vorteil aber sei, dass die Kinder im Kindergarten abgeholt und dort wieder abgeliefert werden, erklärt Andreas Mehmman, einer der Skilehrer. Neben technischen Übungen wird den Kindern das Skifahren vor allem durch Spiel und Spass vermittelt. Auf der gleichen Doppelseite widmet sich die EP/PL auch sonst ausführlich den Interessen der kleinen Leserinnen und Leser. Auf der monatlichen Kinderseite «Vu Chind per iffaunts» dreht sich alles um das Thema Weihnachten. (vb) **Seiten 12 und 13**

Che bels mumaints!



«Advent ist eine Zeit der Erschütterung, in der der Mensch wach werden soll zu sich selbst.»

Alfred Delp

Foto: Daniel Zau





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

STWEG Chesa Plattas
v.d. CLC Samedan AG
Plazzet 25
Postfach 325
7503 Samedan

Projektverfasser/in

Gianantonio Cecini
Architektur und Bauleitung AG
Via Grevas 6c
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Sanierung Balkone, Ersatz Balkongeländer

Baustandort

Via Serlas 9, 11

Parzelle(n) Nr.

1678

Nutzungszone(n)

Allgemeine Wohnzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 20. Dezember 2021 bis und mit
10. Januar 2022 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 16. Dezember 2021

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk),
Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb),
Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Jon Duschletta (jd)

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau (mf)
Korrekturat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Kienler (skr), Katharina von Salis (ks)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (gco), Romedi Aquint, Sabrina von Elten (sve),
Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–

alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit
Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem
Monat.



Bever

Gemeinde Bever Sportausübung
in den Wald-
und Wildschonzonen

Der Gemeindevorstand Bever macht darauf aufmerksam, dass gemäss Art. 32 Baugesetz (Zonenplan 1:10'000) in den Wald- und Wildschonzonen jede Art der Sportausübung, insbesondere das Variantenskifahren, das Schneeschuhlaufen sowie jedes Betreten und Befahren abseits der markierten Wege, für die Zeit vom 20. Dezember 2021 – 30. April 2022 untersagt ist. Dies betrifft die Gebiete Val Bever-God dals Dschembers-God da Cuas und Gravatscha-Müsella. Wir ersuchen die Wintersportler dringend, diese Regelung zu respektieren. Wer die Wald- und Wildschonzone unberechtigterweise betritt, wird gestützt auf die Strafbestimmungen des Baugesetzes der Gemeinde Bever mit Busse bestraft.

Gemeindevorstand Bever

Der Präsident: F. Guidon

Der Gemeindeverwalter: R. Roffler

Bever, 16. Dezember 2021



Sils

Protokoll Gemeindeversammlung
Sils i.E./Segl vom
3. Dezember 2021

Das Protokoll ist ab 18. Dezember 2021 auf der Homepage www.sils-segl.ch publiziert und liegt während 30 Tagen zu den Büroöffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Sils Maria öffentlich auf. Einsprachen gegen das Protokoll sind innert 30 Tagen ab Publikation schriftlich an den Gemeindevorstand einzureichen.

Sils, 18. Dezember 2021

Der Gemeindevorstand

Leserforum

Neubau muss kein
Abklatsch sein

Lässt sich doch Architekt Urs Padrun im Artikel «Beste Bauten im Bündnerland» in der EP/PL vom 30. November zitieren: «... gute Architektur? Die entsteht ... meist im Kontext der historischen Ortsbilder ...» Richtig! Würden sich doch nur die Architekten dies zu Herzen nehmen. Ein Neubau im Oberengadin muss ja nicht ein Abklatsch der alten Engadiner Häuser sein, aber man sollte ihm immerhin ansehen können, dass das Haus im Engadin steht und hierher gehört. Vieles, was heute gebaut wird, könnte genauso gut in Hamburg, Rom oder St. Galler Vorstadt stehen, sie haben mit der einmaligen, erhabenen Architektur der Engadiner Häuser nichts mehr gemein. Ich wünschte mir den Architekten, der es versteht, mit einer zeitgemässen Gestaltung ein Haus zu bauen, dem man ansieht, dass es nur im Engadin stehen kann und man darin erkennt, dass sich der Planer seiner Verantwortung bewusst ist für das Erbe der Bauten in der einzigartigen Landschaft des oberen Innlaufs. Das wünscht sich:

Richard Hunziker, Chamues-ch

Leserforum

Ich teile die Sorge um «unser Dorf»

Claudio Meisser zeigt sich in seinem Leserbrief vom 9. Dezember als erfahrener Fachmann in Energiefragen in Bezug auf den Klimaschutz und ist anderer Meinung als Thomas Egli in seinem Forumsbeitrag vom 26. Oktober. Es liegt mir fern, mich in diese Diskussion einzumischen. Was ich mit beiden Herren teile, ist die Sorge um «unser Dorf». Zwischen den hochgelobten Auszeichnungen, die La Punt Chamues-ch auf emsige Bemühungen seiner Behörden hin erhalten hat, und den Tatsachen klafft eine tiefe Kluft.

Wo sind die Versprechungen von einer freien Sicht zwischen den beiden Ortsteilen hinauf ins Oberengadin und hinunter nach Madulain geblieben? Weshalb müssen trotz schrumpfender Bevölkerung immer wieder Erstwoh-

nungen gebaut werden? Weil immer wieder – wie in unserem umgebauten Bauernhaus – Erstwohnungen nach einer gewissen Zeit in Zweitwohnungen umgewandelt werden. Ich erinnere mich mit Grauen daran, dass die reizenden kleinen Gärten zwischen der Dorf- und der Umfahrungsstrasse nur überbaut werden konnten, weil die – meist älteren – Bewohner jahrelang bearbeitet wurden.

Wo ich Claudio Meisser vehement entgegneten muss, ist in der Bezeichnung von Thomas Egli als «Mitverursacher der ungestümen Entwicklung des Dorfes». Die Familie Egli hat seit den 50iger-Jahren alles getan, um das Haus Colani im oberen Teil von Chamues-ch zu erhalten. Nicht nur die kleine Stüva mit Burel und die

grössere Stüva Sura samt Öfen sind unversehrt, die grosse Scheune mit dem alten Holzhaspel-Aufzug, der Stall samt Kälberpferch und den Schnurresten zum Aufbinden der Kuhschwänze, der grosse Sulèr mit dem originalen Balkenboden sind so, wie sie seinerzeit übernommen wurden. Wo ist so etwas im ganzen Engadin noch zu finden?

Ich wünsche «meinem Dorf» in Zukunft mehr Bewahrung von Substanz und schlichtere Dekorationen anstelle der aufwendigen Lichtverschmutzung. Diese haben wir schon im Unterland längst satt. Hier oben wäre doch der Nachthimmel mit seinen Sternen so schön!

Käthi Vaterlaus, Feldmeilen und La Punt Chamues-ch

Alarmierende Aussage von FDP-Präsident Thierry Burkart

Die unglaubliche und diskriminierende Aussage von FDP-Präsident Thierry Burkart: «Man müsste prüfen, ob man die Ungeimpften von einer Behandlung auf der Intensivstation ausschliessen könnte», erinnert mich an ein ganz dunkles Kapitel der Menschheitsgeschichte. Und dies alles vor dem Hintergrund, dass laut Swissmedic (Stand 23.11.21) offiziell über

10 386 Verdachtsfälle von Impfschäden gemeldet wurden. Ausserdem ist es kein Geheimnis, dass die Impfung nicht vor Ansteckung, Hospitalisation oder Tod schützt. Was ist denn, Herr Burkart, mit den Rauchern, Alkoholikern, Drogenkonsumenten und Übergewichtigen? Möchten Sie denen auch den Zugang zu den Intensivstationen verweigern, um sie von ihrem gesundheitsschä-

digenden Verhalten abzubringen? Zum Glück gibt es noch menschliche Stimmen wie die von Jan Fehr, der die Unversehrtheit des Geistes und des Körpers als ganz zentral und hoch wertet. Setzen wir uns ein, dass wir weiterhin selber über unseren Geist und Körper bestimmen dürfen, ohne dafür ausgeschlossen zu werden.

Marlene Frey, St. Moritz

Samedan International Airport

Die Kosten für den Ausbau sind mit 88 Millionen budgetiert. Davon übernehmen Infra, Bund, Kanton und Gemeinden 22 Millionen. Die Flughafen-Charta sagt, dass die Möglichkeit besteht, dass die beträchtliche Differenz von 66 Millionen von einer oder mehreren starken und kompetenten Betriebsgesellschaften übernommen werden kann. Werden deren Interessen mit der Schutzbedürftigkeit der Oberengadiner Landschaft zu vereinbaren sein? Der Regional-Flughafen Samedan (RFS) soll eine systemrelevante Infrastruktur für die weltweite Erreichbarkeit bereitstellen. Also würden zukünftig täglich mehrere grosse Airbus, Boeing und andere Jets aus Doha, Moskau und London in Samedan mit ohrenbetäubendem Getöse starten und landen – denn das Bundesamt für Luftfahrt (Bazl) hat die dafür benötigte Bewilligung bereits erteilt. Höchste Zeit, dass man davon Gebrauch macht, weil seither die für den RFS bewilligte Kapazität kläglich unternutzt war. Mit dem Einfliegen einer für die Destination Engadin St. Moritz wichtigen internationalen Luxus-Klientel mit hoher un-

mittelbarer, nachhaltiger Wertschöpfung soll der Rubel verstärkt rollen. Um den Spass für diese Klientel zu erhöhen, können noch mehr Hotels gebaut, grössere Seilbahnen (zum Beispiel wie in Grindelwald) und passende neue Gourmet-Gipfelrestaurants gebaut werden. Im Sommer wird das Vergnügen mit Pedalofahren auf dem Silsersee getoppt, CO₂-frei und mit jeder Menge Fun als genialen Kontrast gegen die digitale Langleweile. Gedanken zur nachhaltigen Wertschöpfung bezüglich des RFS wird man sich bestimmt auch machen. Ökologie, Ökonomie und Soziales sind die Parameter. Aktuell werden für die CO₂-Kompensation bei Flugreisen sogenannte Sühnezahlungen für den Kariba Regenwald oder für Kochherde in Ruanda geleistet. Bis in Samedan alles richtig funktioniert, wird man wahrscheinlich andere Ideen generieren. Wie wäre es mit der Unterstützung für den Bau eines Tunnels zur Bewältigung des Durchgangsverkehrs am See in St. Moritz? Ein Top-Projekt, oder? Ob die Crew der jetzt tätigen Flughafenkonferenz es rechtzeitig schafft, einen Schritt zurück-

zutreten und die Auswirkungen des Ausbauprojektes von aussen zu betrachten? Was bringt die ins Auge gefasste Super-Wertschöpfung gezwungenermassen mit sich? Flugbenzinstank von Zuoz bis Sils? Lärm beim Starten und Landen der grossen Airbus- und Boeing-Jets, die das Trommelfell und die Nerven der Einwohner und treuen Feriengäste aufs Ärgste strapazieren? Verkehrszusammenbrüche, nicht nur über die Weihnachts- und Neujahrstage? Horden von Ausländern, welche Corviglia, die Diavolezza und den Corvatsch als Tages-touristen überschwebmen? Sind sich die Verantwortlichen der Gefahren bewusst, die ein internationaler Flughafen für die einzigartige Engadiner Natur und Landschaft verursacht? Weiss die Flughafenkonferenz, welche Verantwortung sie übernehmen will? Was die geplante Super-Wertschöpfung auch bedeuten kann: Den Ausverkauf des Oberengadins, den Verlust des ökologischen Gleichgewichtes und die Übernutzung einer einzigartigen, unersetzbaren Natur und Berglandschaft.

Annemarie Wittmer-Gerber, Bever

Rückschlag
für die Eishalle

Wieder ein Rückschlag für eine Eishalle im Oberengadin. Ich habe es so erwartet! Zu viele Köche verderben den Brei. Als Celeriner frage ich mich, ob es nicht doch möglich wäre, eine Eishalle in Celerina zu bauen. Auch Celerina hat gute Hockey-Teams, allen voran die Frauen. Geld wäre in der Gemeinde üppig vorhanden. Nun, liebe Gemeindeverantwortliche, gebt Euch einen Ruck. Es dient der Jugend, der Gesundheit und dem Image. Marco Flori, Celerina

Einseitige Interessen vorzeitig vermeiden

Zur geschilderten Erstwohnungsnot im Artikel der EP/PL vom 9. Dezember «Mietwohnungen sind ein rares Gut» könnte eine systematische und regelmässige Kontrolle der Erstwohnungen sowie Ahndung bei Missachtung der zu erfüllenden Kriterien Abhilfe schaffen. Meines Wissens hat die Gemeinde Pontresina teilweise damit begonnen. Allerdings könnte sich zugleich ein früherer Entscheid der Stimmbürger als Bumerang erweisen. In Pontresina wurde beispielsweise gutgeheissen, dass eine Erstwohnung nach 20-jäh-

riger Nutzung durch Einheimische zu einer Zweitwohnung umgewandelt werden kann. Mit dieser Regelung wurde die Absicht, Erstwohnungen als günstigere Wohngelegenheit den Einheimischen zugänglich zu machen, für die Zukunft untergraben. Diese und ähnlich suboptimale Entscheide sollten auch ein Weckruf an die Stimmbürger sein, aktiver bei Abstimmungen teilzunehmen. Einseitige Interessen könnten so vorzeitig vermieden werden.

Georg Budja, Pontresina

Das Kulm Hotel investiert in Mitarbeitende

Doppelzimmern, Studios und kleine Wohnungen mit eigenem Badezimmer sowie teilweise einer Küchenzeile. Insgesamt belaufen sich die Investitionen in das Personalhaus an der Via Maistra unweit des Hotels auf drei Millionen

Franken. Auf die Wintersaison 2020/21 hin wurde bereits das Mitarbeiterrestaurant des Hotels für drei Millionen Franken in Betrieb genommen. Dabei entstand ein neues Essensangebot, das an die Bedürfnisse der heutigen Gene-

ration angepasst ist und zahlreiche Ernährungsformen und Unverträglichkeiten berücksichtigt. Für das kommende Jahr wurden zudem 18 Millionen für den Umbau einer weiteren Mitarbeiterunterkunft budgetiert. (pd)

Der Tourismusbranche steht ein harter Winter bevor

Der Region steht eine herausfordernde Saison bevor. Die Taskforce Corona II Engadin, welche die Leistungsträger und Gemeinden auch dieses Jahr wieder im Pandemie-Management unterstützt, stellte am Donnerstag einen Lagebericht vor. Zudem hat der Bundesrat gestern entschieden, die 2G-Regel in Innenräumen einzuführen.

DENISE KLEY

Die pandemische Lage lässt nicht viel Hoffnung auf eine touristisch erfolgreiche Wintersaison. Die Fallzahlen fallen zwar leicht ab, aber dennoch ist die ansteckende Variante Omikron auf dem Vormarsch, zudem ist das Gesundheitswesen weiterhin stark belastet und die Booster-Impfungen kommen für die Festtage zu spät – so Roald Hoffmanns Analyse. Er ist Leiter Sicherheit und Risikomanagement bei der Rhätischen Bahn und Mitglied der Taskforce Corona II Engadin. «Die Lage ist sehr, sehr ungemütlich», stellte er am Donnerstag fest, als die Taskforce «Corona II Engadin» die Leistungsträger, Hoteliers und Gastronomen der Region und Gemeindeführungsstäbe über die aktuelle Pandemiesituation informierte.

Zentrale und regionale Taskforce

Die Taskforce «Corona II Engadin» setzt sich aus Vertretern der Destination Engadin St.Moritz und Unternehmern aus Tourismus, Handel, Gewerbe und Gesundheitsversorgung zusammen. Die wichtigsten Branchen des Oberengadiner Tourismus, die Gesundheitsversorgung und die Destinationsorganisation Engadin St.Moritz haben im Sommer 2020 die Taskforce «Corona II Engadin» gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Betriebe der Region Maloja in der Pandemie zu unterstützen. Auf Einladung der Taskforce treffen sich seit November 2020 auch alle Gemeinden von Südbünden zu einem wöchentlichen Informationsaustausch über die Pandemie und besprechen ihre Massnahmen dazu. Sie wird primär durch die Destination finanziert. Gemeinden des Oberengadins und Bergells unterstützen die Finanzierung ebenfalls wesentlich. Ergänzend kommen Beiträge von Gemeinden aus der Valposchiavo und dem Unterengadin sowie von der Destination Unterengadin hinzu.

Testkapazität wurde erhöht

Auch Dr. Markus Robustelli, Leiter des Impf- und Testzentrums in St.Moritz, unterstreicht Hoffmanns Analyse. «Wir haben eine deutliche Zunahme von positiven Tests in den letzten zwei Wochen festgestellt.» Auf Wunsch der Gemeinde ist das Testzentrum in der Wintersaison künftig sieben Tage die Woche geöffnet. Zudem wurde die Testkapazität nach oben geschraubt: Während im Sommer pro Tag maximal 250 Tests durchgeführt werden konnten, können aufgrund einer Anpassung des IT-Systems im Testzentrum ab sofort 500 Tests pro Tag getätigt werden. Die Antigen-Schnelltests sind ab Montag wieder gratis, der PCR-Test kostet nach wie vor 150 Franken und muss vollständig selbst getragen werden. Weiterhin übernommen werden die Kosten von Einzel-PCR-Tests bei Personen mit Krankheitssymptomen, bei Kontaktpersonen und nach positiven Poolproben.

Hoteliers stehen hinter 2G

Thomas Walther, Pontresiner Hotelier und Mitglied der Taskforce, gibt einen Einblick in den Start der Wintersaison. Der Buchungsstand sei Anfang Dezember sehr gut und fast rekordverdächtig



Wie die Wintersaison verlaufen wird, ist noch ungewiss. Die Schweizer Bergbahnen haben proaktiv bereits freiwillig strengere Massnahmen eingeführt.

Foto: Jon Duschletta

gewesen, doch dann wurden die Reisebedingungen verschärft und diverse Länder auf die Quarantäne-Liste gesetzt. Das hatte zur Folge, dass 20 Prozent der Reservationen storniert wurden. Die aktuelle Lage sei sehr volatil und von Unsicherheit geprägt, so Walther. Zudem werde das Rezeptions-Personal derzeit stark beansprucht, da unzählige telefonische Anfragen eintreffen, denn auch die Gäste sind verunsichert. Ausserdem bemerkte er in seinem eigenen Betrieb, dass sich auch innerhalb des Personals Lager auftun zwischen Impf-Befürwortern und Ungeimpften. «Die Positionen sind teils sehr verhärtet.» Walther spricht sich aber deutlich für die 2G-Regelung aus. «Wenn 2G hilft, dass wir den Betrieb offenhalten können, besonders die Restauration, dann stehe ich voll dahinter», betont er. Diese Verunsicherung dürfte seit gestern aber der Vergangenheit angehören, denn der Bundesrat entschied, 2G flächendeckend in den Innenräumen der Gastronomie einzuführen. Für die reine Hotellerie respektive die Übernachtung im Hotelzimmer gilt zwar weiterhin ausschliesslich die 3G-Regel. Doch für Wellness- und Fitnessanlagen, Bars, Clubs und Restaurants in Hotels gilt für alle Besuchende die 2G-Regel.

Positive Erfahrungen

Doch wie wirkt sich die 2G-Regelung auf die Betriebe aus? Als einer der ersten Betriebe im Engadin hat das Kulm Hotel in St.Moritz bereits vor zwei Wochen 2G beschlossen und eingeführt. Gemäss der Medienstelle des Hotels gab es aufgrund der restriktiveren Regelung nur eine Handvoll Stornierungen. Generell habe sich der Entscheid für 2G durchaus positiv auf die Buchungslage ausgewirkt. «Ausserdem können wir deutlich mehr

Planungssicherheit für unsere Gäste, Mitarbeitenden und Partner sowie einen zusätzlichen Schutz bieten,» so Franziska Glünz, Pressesprecherin des Hotels. Mehr Planungssicherheit – das möchte die Taskforce den Leistungsträgern diesen Winter ermöglichen. Die Taskforce hat nun zum zweiten Mal Faktoren identifiziert, die den Tourismus im Alpenraum im Winter massgeblich beeinflussen werden. Grösstes Risiko für eine wirtschaftlich gute Wintersaison sind gemäss der Taskforce Einschränkungen des touristischen Angebotes durch staatliche Vorschriften oder durch Personal-mangel aufgrund von Ansteckungen und Quarantäne-Massnahmen, welche die Schweiz und andere Staaten gegen die Pandemie ergreifen. Zudem stehen die Leistungsträger vor der Herausforderung, zu gewährleisten, dass sich die Gäste sicher fühlen. «Stellen Sie sich auf ähnliche Massnahmen wie im vergangenen Winter ein», so Christian Gartmann, Leiter der Taskforce. Wichtig ist es vor allem, die Gäste und auch das eigene Personal aktiv zu informieren.

Wie mit Stornierungen umgehen?

Gartmann rät, Stornobedingungen transparent zu kommunizieren und dem Gast gegenüber zuvorkommend zu sein, denn «ein verlorener und verärgerter Gast kostet den Betrieb langfristig mehr als die Kosten einer Stornierung». Wobei Walther hier anderer Meinung ist: «Wir haben die grosszügigen Annullationsbedingungen von letztem Jahr geändert, weil wir davon ausgehen, dass sich die Gäste im Vorfeld informieren, zudem kann man sich dieses Jahr impfen lassen – diese Möglichkeit bestand letzte Wintersaison noch nicht.» Das Risiko könne nicht nur auf den Beherberger abgewälzt werden, so Walther. «Wenn jemand sei-

ne Verantwortung für die Gesellschaft nicht wahrnimmt, dann ist das seine Entscheidung und derjenige muss mit den Konsequenzen leben.» Auch die Bergbahnbranche ist sich der schwierigen epidemiologischen Lage bewusst und führt freiwillig neue Massnahmen für einen sicheren Winterbetrieb ein. Neben den aktuellen Bestimmungen wie Maskenpflicht in geschlossenen Kabinen und Abstand in Innenräumen führen die Schweizer Bergbahnen neue Kapazitätseinschränkungen in Grosskabinen mit Stehplätzen ein, wie der Verband Seilbahnen Schweiz in einer Medienmitteilung informierte. Ab heute sollen grosse Gondeln mit einem Fassungsvermögen von über 25 Personen mit ausschliesslich Stehplätzen nur noch zu 70 Prozent ausgelastet werden.

«Flickenteppich» vermeiden

Zusätzlich wird im Aussenbereich wieder ein geordnetes Anstehen mit den entsprechenden Abstandsbestimmungen organisiert. Die Bergbahnen werden dafür sorgen, dass die Massnahmen konsequent umgesetzt werden, dazu gehört auch die Zertifikatskontrolle in den Bergrestaurants. Mit den zusätzlichen Massnahmen herrscht schweizweit eine einheitliche Lösung, man vermeidet einen «Flickenteppich» mit unterschiedlichsten Regelungen in den einzelnen Kantonen, so der Verband.



Für die Szenarien stellte die Taskforce Handlungsvorschläge und vorbeugende Massnahmen zusammen. Der Katalog steht online zum Download bereit, mit Scan des QR-Codes gelangen Sie direkt auf die Seite.

17 Szenarien für den Winter

Zur Vorbereitung auf Krisensituationen wird unter anderem mit Szenarien gearbeitet. Ein Szenario beschreibt ein mögliches Risiko, also eine Entwicklung der Situation, welche zum Beispiel die Tourismusbranche in ihrer Tätigkeit stören, schädigen oder in ihrer Existenz bedrohen könnte. Folgende Szenarien hat die Taskforce Corona II Engadin ausgearbeitet:

1. Im Oberengadin oder in Graubünden treten gehäuft Ansteckungen auf. Das Oberengadin wird zum Corona-Hotspot.
2. An einer oder mehreren Veranstaltungen verbreiten asymptomatisch Erkrankte das Virus. Es kommt zu einer grossen Zahl an neuen Ansteckungen. Das Gesundheitswesen in Graubünden stösst dadurch an seine Grenzen.
3. Bund oder Kanton verschärfen die Beschränkungen für Versammlungen und Veranstaltungen.
4. Wegen Häufungen von Infektionen wird der Präsenzunterricht an Schulen oder der Betrieb von Tagestätten kurzfristig oder länger eingeschränkt oder verboten.
5. Durch Ansteckungsfälle muss ein zentrales, touristisches Angebot (Betrieb oder Veranstaltung) schliessen, seinen Betrieb stark reduzieren oder abgesagt werden.
6. Die Pandemie und die staatlichen Massnahmen dagegen machen die Weiterführung von Betrieben unrentabel. Betriebe werden für die Saison oder dauerhaft geschlossen. Unternehmen stellen die Zahlungen ein und/oder melden Konkurs an.
7. Ein oder mehrere Lieferanten oder Dienstleister müssen ihren Dienst einschränken oder ganz einstellen.
8. In einem Betrieb treten eine oder mehrere Infektionen durch Corona auf. Die Mitarbeitenden und/oder Gäste werden unter Quarantäne oder Isolation gestellt.
9. Wegen veränderter Ansteckungszahlen werden die Grenzen zu einem oder mehreren Ländern geschlossen.
10. Wegen hoher Infektionszahlen verlangen andere Länder von Reisenden aus der Schweiz eine Quarantäne.
11. Die Schweiz schreibt vor, dass sich Reisende aus bestimmten Ländern in Quarantäne begeben müssen.
12. In anderen Alpendestinationen oder Landesteilen der Schweiz kommt es zu grösseren Ausbrüchen, dadurch erleidet die Region als Wintersportort einen Imageschaden.
13. Gäste behaupten, dass in einem Betrieb die Schutzmassnahmen mangelhaft umgesetzt werden oder kontrolliert werden, die Folge davon: negative Berichterstattung.
14. Ausländische oder inländische Exponenten (Politiker, Konkurrenzdestinationen, Medien) kritisieren die Schweiz wegen zu lascher Massnahmen oder wegen hoher Infektionszahlen.
15. Nach einer grossen Zahl von Ansteckungen und Hospitalisierungen werden Stimmen laut, Touristen könnten im Ernstfall die Kapazitäten zur Behandlung von Einheimischen blockieren, es herrscht eine tourismusfeindliche Atmosphäre.
16. Die Schutzkonzepte für Bergbahnen mit Kapazitätseinschränkungen werden verschärft.
17. Der Bund erlässt wieder Lockdown-Massnahmen.

5.5-Zi-Reiheneckhaus
7550 Scuol

Highlight: Heimeliger Charme
Wohnfläche: ~132 m²
Kaufpreis: CHF 800'000.-

Paulo Marques
081 254 20 88
paulo.marques@raiffeisen.ch

Doppelhaushälfte
7530 Zernez

Highlight: Ruhige Lage
Wohnfläche: ~130 m²
Kaufpreis: CHF 950'000.-

Paulo Marques
081 254 20 88
paulo.marques@raiffeisen.ch

Filisurer Miet-Christbaum
Die nachhaltige Alternative

Celerina Alpin Pflanzencenter: täglich neue Baumlieferungen
300 m ab Innpark: Reservation - Hauslieferung - Online-Shop
gartencenter@schutzfilisur.ch, Tel. 081 410 40 70
Colorado-Christbaum
Neue edelblaue Tanne
schutz filisur
seit 1905 Alpin Baumschulen

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Das Lyceum Alpinum Zuoz ist eine internationale Internatsschule mit über 115-jähriger Tradition. Rund 190 interne Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt sowie 110 Tages-schüler/innen aus der Region werden an unserer Schule auf die Schweizer Matura oder das International Baccalaureate (IB) vorbereitet.

Auf den 1. Februar 2022 oder nach Vereinbarung suchen wir in Ganzjahresanstellung eine/n

Leiter/in Betriebsunterhalt (100%)

Ihre Aufgabenbereiche

- Fachliche und organisatorische Führung des fünfköpfigen Teams Betriebsunterhalt, bestehend aus 5 Mitarbeitenden, sowie Koordination der externen Partner
- Planen, Koordinieren und Überwachen von Instandhaltungs-, Reparatur- und Logistikarbeiten in terminlicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht
- Gewährleistung der Sicherheit und der Verfügbarkeit der Anlagen

Ihr Profil

- Technische oder handwerkliche Grundausbildung und eine fundierte Weiterbildung in den Bereichen Bau, Gebäudetechnik oder Facility Management
- Erfahrung in der Führung von Teams von Vorteil
- Dienstleistungsflair, Flexibilität und Belastbarkeit mit guten organisatorischen Fähigkeiten
- Gute Kenntnisse im Einsatz von IT-Anwendungen
- Gute Deutsch- und Italienischkenntnisse, Englisch von Vorteil
- Bereitschaft für Einsätze ausserhalb der normalen Arbeitszeit und Pikettdienst

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und verantwortungsvolle Führungsaufgabe in einem lebhaften, internationalen Umfeld sowie attraktive Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Bei Bedarf kann eine Dienstwohnung auf dem Campus zur Verfügung gestellt werden.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Bert Hübner, Assistent Finanzen & Dienste (Tel. +41 81 851 30 23 oder bert.huebner@lyceum-alpinum.ch), gerne zur Verfügung.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an:
Lyceum Alpinum Zuoz AG
Bert Hübner
CH-7524 Zuoz
bert.huebner@lyceum-alpinum.ch
www.lyceum-alpinum.ch

stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Engadin / Südtäler sucht
Abklärungsfachperson Italienisch (20 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

Das Lyceum Alpinum Zuoz ist eine internationale Internatsschule mit über 115-jähriger Tradition. Rund 190 interne Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt sowie 110 Tages-schüler/innen aus der Region werden an unserer Schule auf die Schweizer Matura oder das International Baccalaureate (IB) vorbereitet.

Auf den 1. Februar 2022 oder nach Vereinbarung suchen wir in Ganzjahresanstellung eine/n

Mitarbeiter/in Betriebsunterhalt (80-100%)

Ihre Aufgaben

- Unterhalt und Reparaturarbeiten von Infrastrukturen und Haustechnik
- Überwachung und Kontrolle der haustechnischen Anlagen
- Unterstützung bei Schulanlässen, Transporten und Umzugsarbeiten
- Mitarbeit bei Unterhalt und Pflege aller Aussenanlagen inkl. Winterdienst

Ihr Profil

- Abgeschlossene Berufsausbildung in Handwerk oder Haustechnik (idealerweise Sanitär- oder Heizungsinstallateur)
- Selbständige, exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Belastbarkeit und gute körperliche Verfassung
- Gute Deutschkenntnisse, Englisch und Italienisch von Vorteil
- Bereitschaft für Einsätze ausserhalb der normalen Arbeitszeit und Pikettdienst

Wir bieten Ihnen eine Jahresstelle in einem lebhaften, dynamischen Arbeitsumfeld sowie attraktive Anstellungsbedingungen und gute Sozialleistungen. Bei Bedarf kann eine Dienst-wohnung auf dem Campus zur Verfügung gestellt werden.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Bert Hübner, Assistent Finanzen & Dienste (Tel. +41 81 851 30 23 oder bert.huebner@lyceum-alpinum.ch), gerne zur Verfügung.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an:
Lyceum Alpinum Zuoz AG
Bert Hübner
CH-7524 Zuoz
bert.huebner@lyceum-alpinum.ch
www.lyceum-alpinum.ch

18

SILSER WEIHNACHTSMARKT
MARCHO DA NADEL

Sonntag, 19. Dezember 2021
Von 14.00 – 19.00 Uhr laden wir Sie herzlich zum stimmungsvollen Weihnachtsmarkt rund um den Dorfplatz von Sils Maria ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Sils Tourismus
www.sils.ch/events

19

ILLUSTRIERTES SINGBUCH
UND CD MIT
RÄTOROMANISCHEN
KINDERLIEDERN

Von Clo Duri Bezzola
Illustrationen von Pia Valär.

Mit viel Humor und Sprachwitz erklingen die noch unbekannten Kompositionen in einem zeitgemässen musikalischen Gewand, gesungen von

Erhältlich im Buchhandel Fr. 45.-

HERAUSGEBER: Klanggestalter GmbH, Zürich
VERLAG: Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol

20

apoteca & drogaria engiadinaisa

Das Team der Apoteca e Drogaria Engiadinaisa bedankt sich ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Treue im 2021!

Wir wünschen Ihnen besinnliche und frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr!

Apoteca & Drogaria Engiadinaisa SA
CH-7500 Scuol | Tel 081 864 13 05 | Fax 081 864 83 40 | www.apoteca-scuol.ch | info@apoteca-scuol.ch
Öffnungszeiten: ganzjährig, Mo – Fr 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr

Wie steht es um die Aufsicht bei Betreibungs- und Konkursämtern?

Müsste die Aufsicht über Betreibungs- und Konkursämter im Kanton verbessert werden? Eine Frage, die Grossrätin Franziska Preisig umtreibt. Die EP/PL hat nachgefragt, wie die Ämter heute kontrolliert werden.

RETO STIFEL

In der Dezembersession des Bündner Grossen Rates hat Franziska Preisig (SP, Oberengadin) eine Anfrage an die Regierung eingereicht. In dieser will sie wissen, welche Regionen heute jährliche Revisionen bei ihren Konkurs- und Betreibungsämtern durch eine externe Revisionsstelle durchführen und ob die Regierung diesbezüglich Handlungsbedarf für eine Praxisänderung sieht. Preisig gibt in ihrer Anfrage zu bedenken, dass die Betreibungs- und Konkursämter oft über konkursamtliche Liquidationen und Konkursmassen in Millionenhöhe zu befinden hätten. «Es geht um viel Geld, es geht um Menschen, es geht um tragische Geschichten, die etwas Gemeinsames verdient haben, nämlich ein faires und bis ins Detail transparentes Verfahren», schreibt sie.

«Aufsicht genügt nicht überall»

Auf Nachfrage betont die SP-Grossrätin, dass sie keinesfalls die Arbeit der Ämter infrage stelle. «Diese arbeiten gut und professionell, aber deren Aufsicht reicht leider nicht überall aus.» Anlass zu ihrer Anfrage gebe ihr der mehrere Jahre zurückliegende Fall im damaligen Kreis Oberengadin, als sich eine Amtsperson über Jahre hinweg und unbemerkt habe bereichern können, ohne dass dies bemerkt worden sei. Gemäss Preisig ist das Problem der professionellen Aufsicht immer noch nicht gelöst. Nicht zuletzt bei der Totalrevision des Gemeindegesetzes habe man das verpasst.

Wie aber ist die heutige Regelung? Aufsichtsbehörde der elf kantonalen Betreibungs- und Konkursämter ist das Kantonsgericht Graubünden. «Die Aufsichtsbehörde hat die Geschäftsführung der Betreibungs- und Konkursämter regelmässig zu prüfen oder prüfen zu lassen und trifft die geeigneten Massnahmen zur Verhin-

derung oder Beseitigung von unzweckmässigen oder ordnungswidrigen Zuständen», heisst es im entsprechenden Gesetzesartikel. Gemäss Preisig wird das in der Praxis so gehandhabt, dass die Amtstellenleiterin oder der Amtstellenleiter eines Amtes im Rahmen einer Inspektion ein anderes Betreibungs- und Konkursamt überprüft. «Die kollegiale Nähe kann ein genaues Hinschauen hemmen, und die meist nur kurzen Besuche verunmöglichen eine Detailüberprüfung komplizierter Dossiers», ist sie überzeugt.

Fachliche Aufsichtsfunktion

Andrea Fanconi ist seit Ende 2015 Amtsleiter des Betreibungs- und Konkursamtes Maloja. Zusammen mit seinem Amtskollegen Jürg Obrist (Region Viamala) ist er von der Aufsichtsbehörde beauftragt, einmal pro Jahr jedes

Amt zu inspizieren. «Wir haben eine fachliche Aufsichtsfunktion und prüfen primär, ob sich die Ämter an die Bestimmungen des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) halten», sagt Fanconi. Nebenbei leiste man auch fachliche Unterstützung, sofern gewünscht. Bei der Inspektion habe man Einsicht in sämtliche Akten, auch in die Buchhaltung. «Wir haben aber keinen expliziten Auftrag, die Buchhaltung zu prüfen», stellt Fanconi klar. Das mache man nur strichprobenweise.

Regionen sind informiert

Es obliege den Regionen zu entscheiden, ob und wie sie eine umfassende Prüfung der Buchhaltung vornehmen wollen. Sie als Inspektoren würden in ihrem Bericht lediglich festhalten, ob eine solche Revision durchgeführt wird oder nicht und allenfalls eine Empfehlung abgeben. «Die Re-

gionen sind demnach im Bilde und sehen sich mehrheitlich auch in der Pflicht», sagt Fanconi. In der Region Maloja beispielsweise prüfe die externe Revisionsstelle die Buchhaltung einmal pro Jahr. Persönlich sieht er die Aufgabe des Inspektors als Herausforderung, die er und sein Kollege sehr ernst nehmen und gut im Sinne der Öffentlichkeit meistern würden. Dass es immer auch Verbesserungspotential gebe, will Fanconi nicht bestreiten, diesbezüglich habe man auch bereits einige Vorschläge erarbeitet, welche zeitnah mit den Verantwortlichen besprochen werden sollen.

Die Doppelfunktion, zum einen Kollege der anderen Amtsleiter zu sein, zum anderen die Funktion des Inspektors innezuhaben, beurteilt er pragmatisch. «Es ist sicher nicht mein Ziel, eine andere Amtsstelle schlechtzumachen. Bei der Inspektion aber habe ich einen klaren Auftrag, ich weiss,

was ich sehen will, und das fordere ich auch ein.»

Für Franziska Preisig ist klar, dass neben der kantonsgerichtlichen Fach- und Disziplinaraufsicht auch die Regionen in der Pflicht stehen. Dass einige Regionen zusätzlich ordentliche Revisionen durch professionelle Revisionsstellen durchführen, andere aber nicht, stört sie und sollte im Sinne der Sache, der Glaubwürdigkeit und der einheitlichen Qualität der Betreibungs- und Konkursämter geändert werden.

Es gibt heute Kantone mit professionell besetzten Inspektoraten mit anerkannten SchKG-Experten, beispielsweise in Zürich. Andere Kantone wiederum beauftragen Anwälte mit der Überprüfung, diese sind aber nicht zwingend auf dieses Gebiet spezialisiert. Für Fanconi wäre wichtig, dass unabhängig von der Inspektionstätigkeit die Revisionsstellen ein gewisses SchKG-Vorwissen mitbringen.



Müssten die Betreibungs- und Konkursämter im Kanton besser beaufsichtigt werden? Das will Grossrätin Franziska Preisig (SP) in einer Anfrage von der Bündner Regierung wissen. Foto: Daniel Zaugg

Polizist in Fall Quadroni freigesprochen

Der wegen Amtsmissbrauch und Urkundenfälschung im Quadroni-Fall angeklagte Polizist der Kantonspolizei ist am Freitag vom Regionalgericht Prättigau Davos freigesprochen worden. Getadelt wurde er für sein Rechtsverständnis.

Als Begründung nannte die Richterin den fehlenden Vorsatz. Der Beschuldigte sei felsenfest davon überzeugt gewesen, richtig gehandelt zu haben. Sein Unwissen in Bezug auf strafrechtliche Tatbestände stellte die Richterin demnach infrage und riet dem Polizisten, sich dieses Wissen anzueignen. Seine geforderte Genugtuung von 1000 Franken wies das dreiköpfige Richtergremium ab. Der am Prozess anwesende Whistleblower Adam Quadroni sprach nach der Urteilsverkündung zu den Medien und warf die Frage auf, ob denn Unwissen vor Verantwortung schütze.

Ohne Vorsatz gehandelt

Dem Beschuldigten wurde von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen, bei

der Rapportierung nach einem Polizeieinsatz bei Quadroni entlastendes Beweismaterial weggelassen zu haben. Er selber sagte am Donnerstag beim Prozess jedoch, er habe einzig etwas unglückliche Formulierungen im Krimi-

nalrapport gewählt. Nach einem Polizeieinsatz im Eheschutzverfahren von Quadroni im November 2017 zeigten zwei Beamte den Whistleblower wegen Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte und wegen Be-

schimpfung an. Der Angeklagte war beim Einsatz nicht dabei, schrieb aber anschliessend den Kriminalrapport. Bei seinen Ermittlungen befragte der Angeklagte drei weitere, beim Einsatz vor Ort gewesene Sicherheitspolizisten.



Das Regionalgericht Prättigau/Davos hat einen Polizisten vom Vorwurf des Amtsmissbrauchs und der Urkundenfälschung freigesprochen. Foto: www.shutterstock.com/Duda

Diese sagten aus, sie seien von Quadroni weder beleidigt noch beschimpft worden und aus ihrer Sicht sei der Straftatbestand der Gewalt, Drohung und Beschimpfung gegen Beamte nicht erfüllt.

Der Angeklagte hielt diese Aussage in einer Notiz fest. Im späteren Kriminalrapport schrieb er, die drei Sicherheitspolizisten hätten zum Fall keine Aussagen machen können.

Die Staatsanwaltschaft warf ihm deshalb vor Gericht vor, entlastende – und somit relevante Beweise weggelassen zu haben. Der Angeklagte jedoch sagte, er habe im Rapport die gleichen Informationen wie in der Notiz wiedergeben wollen.

Beweise falsch interpretiert

Das Gericht wies bei der Urteilsverkündung am Freitag darauf hin, dass der Beschuldigte ein falsches Verständnis davon habe, wie ein Kriminalrapport geschrieben werden muss. Er sei offenbar nur vom subjektiven Empfinden der Polizisten ausgegangen. Da die drei Sicherheitspolizisten sich nicht angegriffen fühlten, glaubte der Beschuldigte, sie könnten dazu keine Aussage machen. (sda)

«Per furtüna essans in Svizra»

Ils lockdowns e las restricziuns
 haun müdo il minchadi per
 artistas ed artists – e düraunt
 mais es la vita culturela gnida
 limiteda sün ün minimum. Bibi
 Vaplan e Martina Linn, duos
 chantaduras engiadinaisas, haun
 passanto la pandemia in simil
 möd: Ellas s’haun retrattas in
 ün refügi ed haun lavuro vi
 da nouv materiel.

Cun minch'uonda da pandemia s'haun müdada prescripziuns e que es gnieu adüna pü greiv da planiser ed organiser. Dürant mais as vaiva da renunzcher a concerts e cultura. Ad artistas ed artists però nu sun be gnieus piglios ils bels mumaints i'l minchadi, ad els es dad ün di a l'oter eir gnida piglieda üna basa da vita e d'existenza.

Immez üna müdeda

Bibi Vaplan vaiva già aunz la pandemia bado ch'ella less müder qualchosa in sieu minchadi. Üna vita chi's repetiva traunter registrer albums ed ir sün turnea nu l'ho pü satisfatta. «Eir cun tuot la digitalisaziun e la surabundanza in nos muond, eir in connex cun concerts e musica. Zieva ch'eau d'he fat que bgers ans nu turnaiva que pü uschè per me. Lo am d'he retratta a Lumbrein in mieu atelier», disch Bibi Vaplan. In generel saja ella gnida pü quieta tres la pandemia, managia l'artista.

Cuort aunz la pandemia ho Martina Linn desdit sia abitaziun e vulaiva ir trais mais i'l's Stedis Unieus. Sieu possess vaiva ella miss in s-chaclas ed ella s'ho allegrada per ir a visiter amias ed amihs ch'ella vaiva imprais a cugnuescher düraunt il stüdi da musica a Lucerna. Ma impustüt s'allegraiv'la eir pels pals americauns. Martina Linn disch: «Ils open mics cuntschaints ad L.A. ed Austin/Texas, vulaiva ir ad explorer per chanter eir mias chanzuns actuelas da mieu album «Win What Yesterday Lost» chi'd es cumparieu in december 2019.»

In tschercha d'inspiraziun

Zieva cha Donald Trump vaiva serro ils cunfins duos dis aunz il svoul da Martina Linn ho ella pür realisò quauent seriusa cha la situaziun d'eira. Grazcha al battarist da sia band ho ella clappo l'ocasiun dad ir a ster in üna chesa da bat-



Veglias poesias e novas melodias: Martina Linn lavura vi d'ün proget rumauntsch. Bibi Vaplan (a dretta) ho cumponieu ün'opera da l'otra sort. fotografias: mad

tasendas a l'ur da la cited da Berna. Cun
que ch'ella nu vaiva üngün'abitaziun,
s'ho ella drizzeda aint per trais mais in
quist chesin. Ella vaiva l'intenziun da
scriver novas chanzuns.

Oter scu Bibi Vaplan vaiva Martina Linn difficulteds per chatter l'inspiraziun per cumpuoner nouv materiel. Tuot ils instrumaints ch'ella vaiva piglio per mauns tunaivan lungurus. Martina Linn disch: «Per la pruma vouta nu d'heja gieù la peida da scriver. In mincha cas d'eira que eir mia pruma blockeda musicala in quists quindesch ans. Eau sun riveda ad ün punct inua cha d'he stuvieu accepter mia vita nouva.»

Bun sustegn

La basa da vita d'eira tuot in ün dandet davent cul prüm lockdown. Bibi Vaplan ho survignieu agüd da la Confederaziun e da fundaziuns. Ella disch: «Tres que ch'eu d'he adüna do aint bain mias impostas d'heja survgnieu sustegn finanziael. Que es gnieu güdo bain e svelt.»

Ingaschamaints e concerts sun però gnieus pù rars. Aunz la pandemia vaiva ella üna fin duos dumandas da concert l'eivna. Pel mumaint sun que be auncha üna dumanda e mez in trais mais. Eir Martina Linn es gnida sustgnida da la Confederziun. Ella managia: «Per furtünna essans in Svizra.»

Quist an haun Martina Linn scu eir Bibi Vaplan survgnieu ün premi doto cun 25 000 francs da la fundaziun SUISA. Ils premis «Get Going» sun agüds da finanziazium e dëssan sgürer üna liberted creativa pels artists e lur progets futurs.

Nouvs progets

Düraunt las prūmas uondas da la pandemia ho Bibi Vaplan cumanzo a creeren ün nouv proget: la Popcorn-Opera. Quist proget interdiscipliner es gnuev lantscho quist an cul prolog. L'an chivain, als 11 gün, seguan l'üvertüra e'l prüm act. Planiso es eir ün video-game.

Que nu's tratta d'üna opera tradiziunela, i'l decuors da la furmazion es gnieu experimento bger. Il minz simbolic da l'opera es ün graun da furmanturn. Scu quist graun, chi's transfurmatres s-chuder, dess eir explodir la Popcorn-Opera e que in tuot las direziuns artisticas. Il motto in generel es da schluppanter unfins. Bibi Vaplan vezza eir ün avantag illa pandemia. «La pandemia ho do a me la schanza da creer quist proget», disch ella.

Da Martina Shuler, mneda da la Chesaplanta a Samedan, es Martina Linn gnida rendida attent a poesias rumantschas. Sper las ouvras d'Artur Cafilisch ho la poesia «not» da Jon Guidon persvas a Martina Linn düraunt il prüm lockdown da cumanzer ün proget rumantsch. In october 2022 as voul ella retrer per trais mais illa Val Müstair per scriver novas melodias per poesias rumantschas. L'«labor rumantsch» dessan eir gnir

interpretadas da nouv chanzuns ru-
mauntschas veglias i'l stil da Martina
Linn. A la fin da quels trais mais es
planis da registrar ün disc compact
accompagno d'ün cudesch. Impü ho
Martina Linn l'intenziun da registrar
sieu quart album in settember 2022 ed
intaunt ho ella eir pudieu surmunter
sia blockeda da scriber. «Our da situa-
ziuns difficilas as fuorman vias nou-
vas», managia Martina Linn.

Martin Camichel/fmr

Martina Linn

Martina Linn es creschida sù a La Punt Chamuesch chun influenzas da la musica popolara svizra e dal Tirol dal Süd. Cun 14 ans ho ella scuviert l'amur pel pop e folk inglais. Dal 2010 es ella ida a Lucerna a stüberger musica e daspò il 2013 ho ella già publicho trais albums, il quart vain registro l'an chi vain. (fmr/cam)

Bibi Vaplan

Bibi Vaplan es naschüda a Scuol ed es creschüda sü in üna famiglia musicala. Ella ha stübiga clavazin classic a la Scuol'otter zürigaisa d'art ed ha fingia d'ürant il stude cumponü per film e teater. Dal 2008 es ella tuornada in Engiadina ed ha tanter oter eir lavurà pel Radio Rumauntsch. Daspö il 2009 ha ella fingia publica' divers albums per rumantsch. (fmr/cam)

Imprinter megl der rumantsch	
die Arbeit	la lavur
die Arbeiten	las lavuors / lavurs
Arbeit suchen	ir in tschercha da lavur
an die Arbeit gehen	as metter a la lavur
bei der Arbeit sein	esser vi dal lavurer / lavurar
wir haben Arbeit in Hülle und Fülle	nus vains / vain lavur a sfrach
etwas in Arbeit geben	surder da fer qualchosa / surdar da far qualchosa
etwas in Arbeit haben	avoir per mauns / mans qualchosa
etwas in Arbeit haben	esser vi dal fer/ far qualchosa
mit Arbeit überhäuft sein	avoir memma bgera lavur / avoir bler massa blera lavur
mit Arbeit überhäuft sein	avoir l'erva a schnuogl / avoir l'erba a schnuogl
sich an die Arbeit machen	as metter vi da la lavur
zur Arbeit gehen	ir a lavurer / lavurar
die Arbeit (Beschäftigung)	l'occupaziun
die Arbeit	l'ouvra



Ündesch spias per Valsot

Da prümavaira na organisà il cumün da Valsot üna concurrenza per imbellir l'entrada da la fracziun da Ramosch. Fin la fin da marz sun entradas 17 ideas ed üna giuria ha decis pel proget dad Erik Süsskind es seis team. Els han nempe fat la proposta d'installar ündesch spias chi simbolischan las francziuns e chi as referischan a la cultivaziun da gran da plü bod e la produziun da duos bierarias actualas

sûl territori dal Valsot. «L'idea ejs simpla e preschainta evidaintamaing las tradiziuns e l'istorgia dal cumûn», ha dit il capo cumûnal dal Valsot in occasiun d'al installazin. Las spias sun gnûdas installadas quist'eivna e fan uossa paradada e fan frunt al vent ed a l'ora dal minchadi. Sco cha'l cumûn dal Valsot ha informuât vain l'inauguraziun organisada subit cha la situaziun permetta. (nba) fotografia: Mayk Wendt

Tscherna libra tanter Sent e Scuol

Il cumün da Scuol ha duos s-chalins ots – ün a Sent e tschel a Scuol. Perquai cha Scuol ha pel mumaint plüost massa blers scholars e Sent massa pacs sün quel s-chalin ot, ha il cussagl da scoula gnü da reagir. Uossa es sün maisa ün nouv concept pel on scolastic chi vain.

Hozindi frequentan las scholaras ed ils scholars da tuot las fracziuns dal cumün insè a Scuol il s-chalin ot. Cun ün'excepziun: Sent. La fracziun vaiva fingià avant la fusiun dals cumüns ün agen s-chalin ot e quel es eir gnü mantgnü culla fusiun. Illa missiva da fusiun d'eira perfin fixà cha las scoulas restan illas fracziuns, intant chi'd es là avuonda scholaras e scholars.

Uossa s'ha quai müdà: Scuol nun ha sün l'on da scoula 2022/23 avuonda piazza ed avuonda personal per manar il s-chalin ot. «Ed il problem es propi cha sü Sent nun haja avuonda scholars – ma nus nu pudain integrar quels illa scoula a Scuol. Quai nu va simplamaing brich, causa la piazza», disch Anna Mathis, la presidenta dal cussagl da scoula da Scuol. Perquai ha il cussagl da scoula gnü d'elavurar uossa üna soluziun chi cuntainta a tuots.

Ils scholars pon decider

Avant raduond duos eivnas ha gnü lö üna sairada d'infuormaziun pels genituors. Là esa gnü infuormà cha tuot ils scholars e las scholaras da la sesavla classa da tuot las fracziuns han cun prosm'ocasiun la pussibiltà da far ün di da visita süls s-chalins ots a Scuol ed eir a Sent.

In favrer segua lura ün fögl d'annunzcha – e'ls scholars pon decider s'vess, ingio ch'els lessan visitar il s-chalin ot: a Sent obain a Scuol. Anna Mathis disch: «Nus sperain chi sajan voluntaris avuonda chi vezzan l'avantag da la scoula da Sent. Schi nu vess d'avair avuonda annunzchas, lura sto il cussagl da scoula sezzar insembel amo üna jada e decider a man da tscherts criteris chi chi va a Sent e chi a Scuol.»

Urari cumpact

Per render attractiv la scoula da Sent propuona il cussagl da scoula da drizzar



In chenüna scoula as pudessa ir? In quella da Scuol (a schnestra) obain in quella da Sent? Scholars e scholars dal cumün da Scuol varan in avegnir la tscherna.



fotografias: mad

aint ün urari cumpact a Sent. Voul dir chi dess üna posa da mezdi relativamaing cuorta, uschè cha l'instrucziun füss a fin pel davomezdi aint, plü bod sco üsità. Implü sun planisats transports directs sü Sent ed ün accompagnamaint da lezchas d'ürant las lecziuns libras. «Scholaras e scholars chi han amo hobis sco musica o sport, quels han lura fingià fat üna part da las lezchas. E nos böt es cha l'instrucziun sü Sent füss a fin fingià intuorn las 15.00», disch Anna Mathis. Id es dimena ün zücherin per motivar a scholaras ed a scholars per ir sü Sent a scoula.

Listessas schanzas

Da tscherts genituors da Scuol es gnü critichà – sco cha Anna Mathis declera – cha'ls scholars chi vegnan d'otras fracziuns, pudessan inamöd restar aint il bus ed ir güsta sü Sent a scoula. Anna Mathis respuonda a quista critica: «Nus laivan propi evitar da far differenzas tanter las fracziuns. Nus vulain trattar a tuot ils uffans listess e dar a tuots las listessas schanzas. Nus nu vulain insè cumandar a tschertüns dad ir sü Sent ed als oters dad ir a Scuol.»

La magistraglia es eir fingià gnüda infuormada davart quist concept. Al cussagl da scoula esa important da mantgnair la qualità d'instrucziun. Anna Mathis disch: «I'ns sta a cour cha las persunas d'instrucziun han il

dret e la sgürezza sün üna buna piazza da lavur.»

Rumper ils cunfins da fracziun

Il cumün da Scuol vaiva fingià ils ons passats üna fluctuaziun da scholaras e scholars – üna jada cun daplü ed üna jada cun damain scholars süls differents s-chalins scolastics. Avant ün pêr ons as vaiva fingià gnü üna simila situaziun sü l s-chalin ot. Da quel temp as vaiva lura chattà üna soluziun insembel cul Institut Otalpin Ftan (IOF). Il

resultat d'eira stat cha'ls scholars vaivan pudü frequentar la secundara in cumbinaziun cun üna sporta da sport al IOF. Eir ils scholarins da scouline han fingià pudü tscherner, sch'els vöglian frequentar la scouline a Ftan obain restar a Scuol. «Nus vain fat l'esperienza cha cun nos tschinch lös da scoula, intant chi sun decentrals, as po spordscher alch special. Forsa as poja eir rumper sü ün pa ils cunfins da fracziuns», disch Anna Mathis.

Martin Camichel/fmr

Publichà ün extract da protocol sün Facebook

Il president da la cumischium da gestiun dal cumün da Scuol ha publichà üna part d'ün protocol sün seis profil privat da Facebook. La suprastanza cumünala da Scuol es dischilusa e ponde-rescha da far ün plont.

Ils cussagl da scoula da Scuol ha infuormà be avant cuort davart las differentas müdadas in connex cun l'organisaziun da l'on da scoula 2022/2023. Sün quai ha publichà il president da la cumischium da gestiun dal cumün da Scuol ün extract d'ün protocol dal 2019 cun impisamaints e propostas davart quel tema.

Sco cha'l president cumünal da Scuol, Christian Fanzun, ha infuormà

invers RTR sajan els dischillus da quist fat. Tenor el cuntrafà quista publicaziun cleramaing a la ledscha actuala da trasparenza. Eir il president da la cumischium da gestiun ha tut posiziun invers RTR. El ha dit, cha la cumischium da gestiun possa decider s'vessa co ch'ella voul comunichar culla populaziun e ch'el haja decis da far quai uschè.

Uossa decida la suprastanza in üna prosma sezzüda, che chi sun ils prossems pass. Per els vegna eir in dumonda da far ün eventuel plont vers il president da la cumischium da gestiun, uschè Christian Fanzun. (rtr/fmr)

Il poet revoluziunari

Als 19 da december vess

Andri Peer festagià seis 100avel anniversari. El d'eira liriker, poet, scriptur e publicist. Cun seis möd da scriver ha'l influenzà a blers poets chi sun gnüts davo el.

«Avant Andri Peer d'eira la poesia rumantscha amo romantica, tradiziunala e giaiva in rima. Lura es cumparü Andri Peer sülla tribüna dals poets ladins e nüglia nu d'eira plü sco üna jada», uschè es il poet e scriptur gnü descrit d'incuort in üna contribuziun da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR). Cha davent dal cumanzamaint haja'l cumbattü per si'aigna fuorma poetica. Eir scha blers dschaivan cha quai ch'el scriva nu's inclegia, ha Andri Peer influenzà a bod tuot ils poets chi sun gnüts davo el.

Ingaschè pel rumantsch

Ma chi d'eira insè Andri Peer? El es nat als 19 da december 1921 a Sent ed es

mort als 2 da gün 1985 a Winterthur. La scoula populara ha'l frequentà a Lavin ed a Zernez. Davo il seminar da magisters ha Andri Peer fat ün stüdi da la romanistica. El ha lavurà sco magister da frances e talian a la scoula chantunala da Winterthur e d'eira incumbenzà per la lingua e litteratura rumantscha a l'Università da Turich. Andri Peer d'eira eir commember da differentas associaziuns e cumischiums – tanter da quellas l'associaziun da scripturs rumantschs e la cumischun svizra da l'Unesco. Dürant sia vita ha Andri Peer scrit eir per plüssas gazettas e revistas e publichà divers artichels davart la litteratura moderna.

«I nu's survegn tuot dal char Segner»

La part centrala da sias ouvras d'eiran las poesias. «L'impuls inzial es in mincha cas spontan. Pel solit nu's survegna però tuot la poesia dal char Segner. I's survegn forsà ün bun vers chi's disch: «Ah guarda, quai s'as pudessa dovrar». Lura as stoja chattar plüs vers chi sun istess buns», ha Andri Peer descrit s'vessa seis möd da scriver. Cha quai detta lura mincha-



Andri Peer vess festagià als 19 da december seis 100avel anniversari. Cun seis möd ha'l influenzà a blers poets. fotografia: Relasch Andri Peer

Commentar

Ingio ma va quai a finir?

NICOLO BASS

«Transparenza» para d'esser il pled da l'on in Engiadina Bassa. Tuot chi cloma davo trasparenza, minchün ha però ün'otra via per rivar a quella. La populaziun da Scuol ha miss d'incuort ün term in chosa ed ha acceptà cleramaing l'iniziativa per daplü trasparenza ed ha sbüttà la cuntraproposta da la suprastanza cumünala. Uossa vala la ledscha da trasparenza chantunala eir pel cumün da Scuol. Eir otras organisaziuns regionalas pudessan tour ün exaimpel da Scuol.

Però trasparenza es per definiziun qualchos'oter co comunicaziun. E quella para da mancar a Scuol. Impustüt tanter la cumischium da gestiun e la suprastanza cumünala buoglia l'aua, e quai ferm. Forsa fessa bain als rapreschantants d'ir oura illa naiv a far ün mumaint la luotta, e da tornar lura stanguels e bletschs in stüva choda per as dar il man. Co plü bod – sainza medias socialas.

Da vulair far nempe la luotta sün Facebook e da publicar extrats da protocol da la cumischium da gestiun sün quista plattforma es definitivamaing la via sbagliada. Forsa es quella giuridicamaing correcta – quai nu possa güdichar – però moralamaing sgüra brich. Cha Facebook nun es üna plattforma da comunicaziun, dimpersè plüost da provocaziun politica, demuossan plüs exaimpel dals ultims mais ed ons. Quant aggressiva es nempe statta la campagna cunter la ledscha da covid tanter oter eir causa Facebook. E cha l'antierur president da l'America ha nüzzià las medias socialas per trumpar la gliעד, nun es plü da manzunar.

Ingio ma giaina a finir, scha la politica cumünala vain fatta in avegnir be amo sün Facebook? Uschè inavant nu dascha quai gnir. Ed eir d'inoltrar plonts ün cunter tschel nu dascha esser la soluziun futura. Inua va quai a finir, scha mincha tof sto il prüm gnir scleri giuridicamaing? Tuornain pro nossa tradiziuns da comunicaziun: Fain pront ün mantun buorras da naiv e cur cha quellas sun a fin, bavain insembel – sainza Facebook e giurisprudenza – ün bun magöl vin chod.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

tant enorm bler da far: «I's sto tscherchar e schaschinar fin cha la poesia dvainta plan planet acceptabla e chi's po tilla laschar ir pro'l public.» Cha Andri Peer saja stat ün poet revoluziunari perquai ch'el haja bandunà la poesia tradiziunala, ha dit il professer da litteratura Clà Riatsch davart las ouvras dal poet e liriker in üna contribuziun da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR). «L'ha fat poesias sainza rimas, sainza strofes regularas. Poesias chi nu's po dir sü in maniera armonica. El ha reinventà pels Rumantschs il vers liber.»

Sco cha sia duonna Erica Peer-Studer vaiva dit üna jada, tgnaiva Andri Peer in salv mincha guotta da ruina. Uschè eir tuot seis texts. Illa Biblioteca naziunala svizra as rechatta perquai ün vast relasch da sias ouvras.

Andri Netzer/fmr

Quista sonda vaiva l'Uniuin dals Grischs (UdG) insè previs d'organisar a Lavin ün'occorrenza in memoria dad Andri Peer, in occasiun da seis 100avel anniversari. Ma l'UdG ha stuvü spostar a cuorta vista l'arrandschamaint, causa la situaziun pandemica, e prevezza uossa d'organisar quel i'l de-cuors dal prossem on.



Christbaumverkauf auf dem Schulhausplatz St. Moritz-Dorf

Ab Mittwoch, 15. Dezember 2021
bis Freitag, 24. Dezember 2021
täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr

Bestellung oder weitere Auskünfte:

Michael Pfäffli AG

! Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz |
! Tel. 081 833 40 39 |
! www.michael-pfaeffli.ch |
! E-Mail: pfaeffli@michael-pfaeffli.ch |



Wir suchen nach Vereinbarung

- **Karosserie Spengler**
- **Bus-Chauffeur für die Postautolinie
Zernez-Mals Kat. D**

(Dienstort Zernez)

Sie sind einsatzfreudig und arbeiten gerne selbständig.
Wir bieten Ihnen eine Abwechslungsreiche Tätigkeit
sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per Post
oder E-Mail. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Irma
Tognini, Telefon +41 081 856 10 90, gerne zur Verfügung.

Terretaz SA

Transporte, Tankstelle und Postautounternehmung
7530 Zernez
terretaz@bluewin.ch
www.terretaz.ch

zu verkaufen

ca. 56 m² Laden-/Bürofläche

auf zwei Etagen mit grossem Schaufenster
am Stradun in Scuol. Separates WC,
direkter Zugang von der Strasse zu beiden
Etagen, komplett restauriert.
Weitere Infos unter 079 403 23 19

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



**Das heutige Rezept:
Rindsfiletsmedaillons an
Mango-Chili-Sauce**

für 4 Personen

- 2 Mangos
- 1 Zwiebel, fein geschnitten
- 2 TL Bratbutter
- 2 Chilis, fein geschnitten
- 1 dl Bouillon
- 1 Sternanis
- 8 Rindsmedaillons
- Salz, Pfeffer aus der Mühle
- 2 EL Aceto balsamico, bianco

Zutaten Kumquat-Sterne:

- 4 Kumquats
- 200 g Blätterteig
- Mehl zum Auswalen
- 1 Eigelb
- Salz

Zubereitung

1. Für Kumquat-Sterne Ofen auf 220 °C vorheizen.
Kumquats in kochendem Wasser blanchieren. He-
rausnehmen und abtropfen lassen. Blätterteig auf
wenig Mehl 2 mm dünn auswalen. Sterne ausste-
chen und auf mit Backpapier belegtes Blech legen.
Mit Eigelb bestreichen. Kumquats in Scheiben schnei-
den, auf Sterne legen, leicht salzen. 10 Min. goldbraun
backen.
2. Mangos schälen, Fruchtfleisch vom Stein schnei-
den. Fruchtfleisch würfeln. Zwiebel in der Hälfte der
Chilis mitdünsten. Bouillon dazu gieszen. Einige Man-
gowürfel herausnehmen und beiseitestellen. Stern-
anis begeben und alles ca. 10 Min. köcheln.
3. Fleisch mit restlicher Bratbutter einpinseln, mit Salz
und Pfeffer würzen. In heisser Grillpfanne beidseitig je
ca. 4 Min. braten.
4. Inzwischen Sauce pürieren und durch Sieb strei-
chen. Mit Aceto, Salz, Pfeffer abschmecken. Fleisch
mit Sauce anrichten, mit Mangowürfel und Chilistrei-
fen dekorieren. Kumquatsterne dazu servieren. Zube-
reitung ca. 45 Min.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

**frisch und
fründlich** **Volg**

www.volg.ch

VENDESI APPARTAMENTO

Lotto Nr. S52'18 in co-proprietà con il
Comune di Bregaglia Lotto Nr. 3376 2
Appartamento al piano terra con
cantina interrata.
Haus Fiamma, 27.15 m², composto
da: due locali, angolo cottura,
box-auto, cantina.
Prezzo 98'000.00 Fr.

Per informazioni T + 39 333 6888 934

Adventskonzert



Sonntag, 19. Dezember um 19.00 Uhr

Auf einer musikalischen Reise führen die Flötistin Miliam Cipriani, der
Gitarist Enrico Maria Barbareschi und die Sopranistin Manuela Tuena
durch verschiedene Epochen und Stile. Lassen Sie sich von alter Musik,
Opernstücken, Instrumentalmusik und sogar Film- und Zeichentrick
Soundtracks verzaubern.

Ort	Tiroler Kirchlein, La Punt
Zeit	Beginn 19.00 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr
Hinweis	Das Konzert findet als 3C Veranstaltung statt.
Eintritt	frei – Kollekte willkommen

La Punt Tourist Information
Via Cumünela 43
CH-7522 La Punt Chamues-ch

T +41 81 854 24 77
lapunt@engadin.ch



Biblioteca
Engiadinaisa

Öffnungszeiten Weihnachten und Neujahr 2021/2022

In den Altjahreswochen gelten die
folgenden Öffnungszeiten:

Donnerstag, 24. Dezember 2021
10.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag, 31. Dezember 2021
10.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Ab Montag, 3. Januar 2022 gelten die
normalen Öffnungszeiten.

Montag bis Freitag
10.00 – 11.30 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstagabend bis 21.00 Uhr

Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen
schöne Festtage!

www.bibliotecaegl.ch

www.engadinerpost.ch



Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das
touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Für unsere Tourist Information in Zuoz suchen wir per **1. April 2022**
oder nach Vereinbarung einen

Gästeberater 60%, m/w

Sie übernehmen neben der selbständigen Gästeberatung im direkten
Gespräch, per E-Mail und am Telefon auch Aufgaben wie die Betreuung
der Hotel- und Ferienwohnungsvermittlung, den Verkauf sämtlicher
Dienstleistungen der Rhätischen Bahn und der Postagentur, allgemeine
Sekretariatsaufgaben und anderes mehr.

Ihr Profil:

- Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich, Verkauf, Detailhandel
oder in der Hotellerie
- Hohe Dienstleistungsbereitschaft, Freude am Umgang mit
Menschen und an den vielseitigen Angeboten unserer Region,
Destinationskenntnisse von Vorteil
- Flexibilität in der Arbeitszeit und Bereitschaft für
Wochenenddienste
- Sprachen D, E und I in Wort und Schrift, F von Vorteil,
Romanischkenntnisse erwünscht
- Sehr gute PC-Anwendungskenntnisse

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre
Bewerbungsunterlagen per Mail an:

Herr Michael Baumann, Personalleiter,
Engadin St. Moritz Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
Tel. +41 81 830 09 22, www.estm.ch

Am Ende der Welt fehlt es an allem.

Ausser an uns.

Unsere mobilen Gesundheitsteams kommen auch dorthin, wo sonst niemand hinkommt.
Danke für Ihre Unterstützung. PC 30-136-3. **Gesundheit für die Ärmsten: fairmed.ch**

FAIR MED



Ihr Geschenk!

Als Abonnent/-in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
erhalten Sie einen Rabatt von **25%** auf das neue
Monopoly-Spiel (Engadin-Version). Sie zahlen nur
Fr. 52.50 (zuzüglich Versandkosten) statt Fr. 69.90.

Unter www.spieleshop24.ch bestellen
und Code «Engadin21» angeben.

Angebot gültig solange Vorrat.



Engadiner Post
POSTA LADINA

Zwischen Tradition und Moderne

Die Tuor in Samedan präsentiert eine neue Jahresausstellung, die der Architektur nach 1945 in der Region Maloja gewidmet ist. Kurator dieser Schau ist der Kunstkritiker Christof Kübler.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Ausstellung «Zwischen Moderne und Tradition. Architektur nach 1945 in der Region Maloja», welche am 15. Dezember eröffnet wurde, ist der dritte Teil einer Trilogie, die mit «Die vergessene Moderne» im Jahre 2015/16 begann und mit «Seenlandschaft – Landschaft sehen» 2019/20 fortgesetzt wurde. Alle drei Schauen tragen die Handschrift des Kunsthistorikers Christof Kübler. Der Kurator hat für die dritte Ausstellung eine etwas ungewöhnliche Vorgehensweise gewählt. Er hat sich auf sein Motorrad gesetzt und ist durch alle Ortschaften der Region Maloja gefahren. Dabei hat er von Castasegna bis Cinuos-chel die unterschiedlichsten Gebäude mit seinem Handy fotografiert. Über 600 Bauten hat er bei diesem «Augenschein», wie er es nennt, abgelichtet und dann eine Auswahl und Zuteilung in die fünf Themenbereiche «Umbauen», «Moderne I», «Moderne II», «Shifting views» (Postmoderne) und «Weiterbauen» vorgenommen. Doch zuvor startete er, um sich dem Baubestand in der Region Maloja zu nähern, eine Art Feldforschung und stellte sich dabei Fragen wie «Was liegt an Architektur real vor?», «Was ist integriert?», «Was kann man entdecken, das nicht schon in jedem Architekturführer geschrieben steht?» oder «Was blieb unerkannt?».

Persönliche Übersicht

Zu keinem Zeitpunkt hatte Kübler das Ziel, ein Inventar zu erstellen, vielmehr lag ihm daran, eine persönlich gefärbte Gesamtschau der baulichen Entwicklung von 1945 bis in die Gegenwart zu präsentieren. «In den 75 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute wurde mehr gebaut als in all den Jahren zuvor». Und nicht alle Bauten sind Vorzeigebauten. Aber Kübler liegt nicht daran zu werten, sondern vielmehr aufzuzeigen, was es alles zu entdecken gibt und welche nationalen oder internationalen Architekturströmungen Eingang in die Bauweise ins Tal fanden.



Blick in den ersten Ausstellungsraum und auf eine von drei Wänden mit den von Kurator Christof Kübler fotografierten Bauten.

Fotos: Marie-Claire Jur

Die Ausstellung, deren Themenbereiche sich über die fünf Obergeschosse der Tuor verteilen und die auch das Treppenhaus miteinbezieht, geht nicht chronologisch vor, sondern legt den Fokus auf ausgewählte, zu meist herausragende Bauten, die mit einem Kurztext samt Verweis auf die Architekten, Fotos, Grundriss, Aufriss, Katasterplaneintrag zur Verortung und teils mit einem Modell präsentiert werden. Fünf solcher Bauten werden pro Themenbereich im Detail vorgestellt. Dazu sind auf Tafeln Hintergrundtexte zur jeweiligen Themenkategorie nachzulesen. In verschiedenen Vitrinen sind zudem Architekturzeitschriften, wie die ersten 20 Ausgaben der «Archithese» ausgestellt, aus denen ersichtlich ist, welche Themen zwischen 1972 bis 1976 zur Diskussion standen: Denkmalpflege, Grosshaushalt, Las Vegas, das kollektive Wohnhaus.

Bekanntes und Unbekanntes

Und so entdecken die Ausstellungsbesucher und -besucherinnen im ersten Obergeschoss, gleich neben dem Übersichtsraum mit Einführung, unter anderem das alte und neue St. Moritzer Hotel-Restaurant Hauser, das mit drei Zimmeretagen aufgestockt wurde oder das alte Engadiner Haus in S-chanf, dessen Heuschober 2006 von den Architekten Ruch und Partner in die Galerie umgewandelt wurde (Kistensystem).

Im zweiten Obergeschoss (Moderne I) wird das Wohnhaus/Atelier der Künstlerin Miriam Cahn in Stampa vorgestellt oder auch das Höhentrainingszentrum von St. Moritz, das alljährlich auf- und wieder abgebaut wird und dessen Holzkonstruktion nur aus einem einzigen Holzformat und nur einem einzigen Schraubentyp besteht.

Bei den Exponaten im Stockwerk darüber (Moderne II) lässt sich ablesen, dass sie in einem Geist des Aufbruchs entstanden sind. Die Flachbauten mit viel Glas und Stahl werden abgelöst von Bauten mit Spritzbetonfassade oder steilen Giebelhöfen. Prominentestes Beispiel hierfür ist das Celeriner Gemeindehaus, das in der damaligen Zeit ein Zeichen setzte und gemäss Christof Kübler den «Mut zur Positionierung beweist, den die Baubehörde und die Stimmbürgerschaft an den Tag legten». Näher vorgestellt werden auch das St. Moritzer Hallenbad von Architekt Robert Obrist oder dessen Wohn- und Atelierhaus. Aber auch zeitnäher entstandene Gebäude, wie die neue Talstation der Albigna-Bahn im Bergell sind Ausdruck eines Engadiner Expressionismus in der hiesigen Architektur.

Im vierten Obergeschoss (Shifting Views/andere Perspektiven) findet man verschiedenste Bauten, die nicht auf einen Nenner zu bringen sind: das in den 1990er-Jahren erstellte Silvaplanner Gemeindehaus oder ein mit Sgraffiti von



Zu ausgesuchten Bauten gibt es neben Infos, Fotos und Lageplan auch Modelle zu entdecken.

Constant Könz verziertes Betriebsgebäude in La Punt Chamues-ch. Auch mehrgeschossige Wohngebäude mit Satteldach sind auf dieser Etage zu entdecken.

Zuoberst unter dem Tuordach schliesslich (Weiterbauen) machen die Ausstellungsbesucher Bekanntschaft mit verschiedenen Versuchen, bei Gebäuden auch den Bezug zur Region deutlich zu machen, diese gleichsam zu verorten. Beispiele hierfür sind das Anfang der 1960er-Jahre von Bruno Giacometti gebaute Schuhhaus Samarovan in Stampa, ein Stallbau in Plaun da Lej oder das Hotel Waldhaus in Sils mit den aus mehreren Jahren stammenden Er-

neuerungen, die vom Architektenpaar Miller & Maranta ausgeführt wurden und sowohl eine regionale Verortung wie eine stilistische Konstanz aufzeigen.

Blick auf die Siedlungsentwicklung

Einen raumplanerischen Aspekt greifen im Treppenhaus Luftbilder von den grösseren Orten im Tal auf. Paarweise zeigen die Schwarz-Weiss-Aufnahmen von 1946 und 2019, wie stark sich das Siedlungsgebiet zwischen Maloja und Zuoz in 75 Jahren verändert hat.

Eine Publikation zur Trilogie ist in Vorbereitung.

www.latuor.ch

Grünes Licht für Klinik-Neubau

Die Klinik Gut hat von der Gemeinde St. Moritz die Baubewilligung für den Neubau im Heilbad-Areal erhalten. Damit kann der Bau im Frühjahr 2022 beginnen. Die neue Klinik soll im Spätherbst 2023 eröffnet werden.

Die neue Klinik Gut wird gemäss einer Medienmitteilung eine 24-Stunden-Notfall-Permanence, modernste Bildgebungsverfahren, eine Tagesklinik für ambulante Behandlungen, zwei Operationssäle, eine Bettenstation für bis zu 24 Patientinnen und Patienten sowie ein öffentliches Restaurant anbieten.

Die Bauarbeiten beginnen Mitte März 2022 mit dem Abbruch des heutigen Konzertsaals. Danach wird der Rohbau erstellt und bis zum Spätherbst 2023 zu einer modernen Klinik für den Bewegungsapparat und die Be-



Die neue Klinik Gut im Kurpark in St. Moritz-Bad.

Visualisierung: Ingenhoven Architects

handlung von Unfallverletzungen ausgebaut. Der dreistöckige Neubau wird direkt an das bestehende Heilbadzentrum angebaut. «Durch die unmittelbare Nähe zu den dort bestehenden Arztpraxen und Therapieangeboten entsteht für Einheimische und Gäste ein medizinisches Zentrum mit einem breiten Angebot», heisst es.

Auch in Fläsch plant die Klinik Gut einen Neubau. Die erst 2017 eröffnete Klinik Gut Fläsch benötigt dringend mehr Patientenzimmer. Vor dem Klinikgebäude soll deshalb ein Bettenhaus mit 14 Zimmern und bis zu 21 Plätzen für Patienten und Angehörige erstellt werden. Die Gemeindeversammlung von Fläsch hat einer Teilrevision der Ortsplanung für diesen Ergänzungsbau zugestimmt. Die Klinik Gut AG gehört der Stiftung Kantonsspital Graubünden. Sie betreibt zwei Kliniken in St. Moritz und Fläsch, Spezialpraxen für den Bewegungsapparat in Chur, Bad Ragaz, Buchs (SG), Zürich Flughafen und Ascona und beschäftigt rund 250 Mitarbeitende. (pd)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag und Sonntag, 18. und 19. Dezember Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 18. Dezember
Dr. med. R. Rouhi Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 19. Dezember
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 18. Dezember
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 19. Dezember
Dres. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 18. Dezember
Dr. med. C. Neumeier Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 19. Dezember
Dr. med. E. Neumeier Tel. 081 864 08 08

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft: Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen

«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur»,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. Wochentipp.



piz bernina  engadin



© Pontresina Tourismus

Winterliche Führungen

Ab nächster Woche finden die kostenlosen Führungen für Gäste sowie interessierte Einheimische wieder statt: mittwochs jeweils um 14.15 Uhr die Dorfführung sowie anschliessend um 15.30 Uhr die Kirchenführung Sta. Maria. Ab dem 30. Dezember kommt auch die geführte Vogelfütterung im Taiswald jeden Donnerstag um 11.00 Uhr dazu. Zudem öffnet das Museum Alpin am Montag und bietet ab dem 30. Dezember ebenfalls wieder Führungen an. Mehr Informationen und Anmeldung unter: pontresina.ch/fuehrungen

Weihnachtsbaumschmuck basteln mit der Creative Box

Heute Mittag um 13.00 Uhr findet für Gross und Klein ein ganz spezieller Workshop in der Creative Box statt! Der perfekte Programmpunkt für mehr weihnachtliche Stimmung zuhause, einen persönlichen Look am Weihnachtsbaum oder personalisierte Geschenke. Unzerstörbare Kugeln und – wie immer – tolle Bastelutensilien stehen zur Verfügung. Anmeldung: pontresina.ch/events

Vollmond-Skitour

Die Bergsteigerschule Pontresina führt morgen die erste Vollmond Skitour der Saison durch. Das Panorama präsentiert sich bei Vollmond derart mystisch, dass die leichten Anstrengungen der Tour kaum wahrgenommen werden. Den richtigen Weg findet der/die erfahrene Bergführer*in, während alle anderen das einmalige Erlebnis geniessen können. Anmeldung: bergsteiger-pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
www.alterundpflege.ch Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Piazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenten-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chiùra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
– Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– St. Moritz und Oberengadin: francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– Unterengadin und Val Müstair: carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d' Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
F. Nügnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsslga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
Bergell bis Cinuos-chel
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsoi | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch Tel. 081 851 17 00
Koordinationsstelle Spitex OE

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun
Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan Tel. 081 300 35 50
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch Tel. 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
– Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00
– CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



West Side Story

New York in den 1950er-Jahren. In den Straßen der erwachenden Metropole herrschen raue Sitten und Gangs bestimmen das Stadtbild in den jeweiligen Vierteln. Besonders die Rivalitäten zwischen Einheimischen und Puerto-Ricanern sorgen immer wieder für Streit und Kämpfe. Die Jets, die von Tony (Ansel Elgort) angeführt werden sowie die Sharks mit ihrem Anführer Bernardo (David Alvarez) geraten stets aneinander, um ihre Vorherrschaft zu markieren. Als sich Tony jedoch in Maria (Rachel Zegler) verliebt, scheint der Kampf in eine neue Phase zu gehen: Maria ist Bernardos Schwester, der von der heimlichen Liaison der beiden Liebenden alles andere als begeistert ist. Die Situation eskaliert und schon bald sind die ersten Opfer auf beiden Seiten zu beklagen. Ist die Liebe zweier Personen es wert, das Leben anderer aufs Spiel zu setzen? Remake des Musical-Klassikers „West Side Story“ über eine unmögliche Liebe inmitten eines erbitterten Bandenkriegs.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Sonntag, 18.00 Uhr



Sing 2

Buster Moon und seine All-Stars träumen von der Show ihres Lebens und riskieren alles dafür! In der Weihnachtssaison 2021 wird im Kino die Bühne noch grösser und das Scheinwerferlicht noch heller, denn mit dem neuen Animations-Abenteuer SING – DIE SHOW DEINES LEBENS präsentieren die Macher von Ich – Einfach unverbesserlich, Minions und Pets aus dem Hause Illumination Entertainment die mit Spannung und Vorfreude erwartete Fortsetzung des für zwei Golden Globes nominierten Publikumserfolgs Sing. Natürlich wieder mit toller Musik und viel Spass für die ganze Familie. Diesmal will Koala Buster Moon die extravaganteste und schillerndste Bühnenshow präsentieren, die es je zu sehen gab. Grosse Träume und spektakuläre Hits verlangen aber auch nach einer grösseren Bühne als die des Moon Theater. Das Crystal Tower Theater in der glamourösen Grossstadt wäre perfekt – aber es gibt ein kleines Problem. Eigentlich drei. Zuerst müssen Buster Moon, Schweinemutter Rosita, Rocker-Stachelschwein Ash, Elefantin Meena, Gorilla Johnny und der Pop-Provokateur, Schwein Gunter, irgendwie bis zum Büro des Musikmoguls Jimmy Crystal vordringen und den skrupellosen Wolf davon überzeugen, ihnen sein Theater zu überlassen. Ein hoffnungsloses Unterfangen, bis Gunter ihm spontan die Sensation verspricht: Rocklegende Clay Calloway (Bono) wird für diese Show auf die Bühne zurückkehren! Das Problem: Buster hat Clay, einen Löwen, der sich vom Showbusiness zurückgezogen hat, noch nie getroffen! Während Moons All-Star-Ensemble daran arbeitet, die spektakuläre Show auf die Beine zu stellen, macht sich der Koala auf die Suche nach Clay. Was als Traum von einem grossen Erfolg beginnt, wird zu einer emotionalen Erinnerung an die heilende Kraft der Musik.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr, Premiere



Disney's Encanto

«Encanto» von den Walt Disney Animation Studios erzählt die Geschichte der Madrigals, einer aussergewöhnlichen Familie, die versteckt in den Bergen Kolumbiens lebt, in einem magischen Haus, in einer lebendigen Stadt, an einem wundersamen, verzauberten Ort, einem so genannten «Encanto». Durch die Magie des Encanto wurde jedes Kind der Familie mit einer einzigartigen Gabe gesegnet, von Superkräften bis hin zur Fähigkeit zu heilen – jedes Kind, bis auf Mirabel. Doch als sie entdeckt, dass die den Encanto umgebende Magie in Gefahr ist, stellt Mirabel fest, dass sie, die einzige gewöhnliche Madri-

gal, die letzte Hoffnung ihrer aussergewöhnlichen Familie sein könnte. Der Film enthält brandneue Songs von Emmy®-, GRAMMY®- und Tony Award®-Gewinner Lin-Manuel Miranda («Hamilton», «Vaiana»). Regie führen Byron Howard («Zoomania», «Rapunzel – Neu verhöhnt») und Jared Bush (Co-Regisseur «Zoomania») mit der Co-Regisseurin Charise Castro Smith (Autorin von «The Death of Eva Sofia Valdez»), produziert wird der Film von Clark Spencer und Yvett Merino.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Sonntag, 14.00 Uhr

Jakob Stieger: Mann mit gehörigem Sitzleder

Per Ende Jahr tritt der wohl dienstälteste Gemeindepräsident des Engadins in den Ruhestand. Jakob Stieger war insgesamt 34 Jahre in der Gemeindepolitik von La Punt Chamues-ch tätig, 26 davon als Präsident. Über die politische Tätigkeit hinaus hat der 70-jährige Kulturingenieur aber noch so einiges zu erzählen.

JON DUSCHLETTA

Jakob «Köbi» Stieger hat in seinem privaten und beruflichen Leben so einige einschneidende Veränderungen durchgemacht. Angefangen mit dem Berufsleben, in der ausgebildete Grundbuchgeometer und studierte Kulturingenieur einen grundlegenden technischen Wandel miterlebt hat, bis hin zur Umwandlung des vormaligen Kreises Oberengadin in die Region Maloja auf dem Politparkett.

Jakob Stieger kommt in Chur zur Welt und wächst in Domat Ems auf, wo sein Vater bei den Emser Werken eine Anstellung findet. Nach der Kantonsschule studiert er an der ETH Kulturingenieurwesen, was heute der Ausbildung eines Umweltingenieurs entspricht, und erlangt später das Eidgenössische Geometerpatent. «Dies war die Voraussetzung, um Grundbuchvermessungen durchführen zu können», so Stieger. Vorab das Studium an der ETH hat ihm einen guten, prall gefüllten Rucksack mit auf seinen weiteren Weg gegeben. «Das Kulturingenieurstudium mit Fächern wie Umwelt, Wald, Meliorations- und Ingenieurwesen, Statik, Rechtslehre, Raum- und Verkehrsplanung und vielem anderen mehr war damals die am breitesten abgestützte Abteilung an der ETH.»

Gemeindepolitische Blitzkarriere

Als Grundbuchgeometer kommt Jakob Stieger 1980 ins Engadin nach Zuoz, übernimmt zuerst die amtliche Vermessung der Plaivgemeinden und später nach und nach auch jene der meisten Oberengadiner Gemeinden sowie des ganzen Bergells. 1985 zieht er nach La Punt, wird für zwei Jahre Mitglied der Baukommission, wechselt dann für sechs Jahre in den Gemeindevorstand und wird anschliessend – 26 Jahre ist es her – zum Gemeindepräsidenten gewählt.

Im Jahre 2000 gründet er mit der GEO Grisca seine eigene Firma. «Damals bestand die Vermessung noch grösstenteils aus analogen Plänen. Diese haben wir dann – über Millionen von

Messpunkten – digital aufgearbeitet.» Die Ausbildung mit eingeschlossen hat Stieger so einiges erlebt: «Ich habe die ganze Vermessungsentwicklung durchgemacht, vom Senkblei, Jalon (Fluchtstange) und Messband bis hin zu satellitengestützter Vermessung.»

GEO Grisca übernimmt hier und dort die Führung von Bauämtern und erledigt für die Gemeinden vom Eingang eines Baugesuchs über die Baukontrolle bis hin zur Bauabnahme und Gebührenabrechnung alle diesbezüglichen Aufgaben. Zudem spezialisiert sich die Firma auf Geländeaufnahmen mittels Vermessungsdrohnen und das 3D-Laserscanning zur Ermittlung von Architektur- und Gebäudedaten. Zusammen mit der vormaligen Edy Toscano AG und der Churer Meisser Vermessungen AG baut

die GEO Grisca AG das GIS Oberengadin auf. «Dieses geografische Informationssystem bietet über die kantonale Plattform GeoGR hinaus gemeindespezifische Lösungen an und darf als absolut konkurrenzfähig bezeichnet werden, sogar im Vergleich zu städtischen Gebieten.»

Regionale Aufgaben, die fordern

2016 lässt sich Jakob Stieger pensionieren, zieht sich gänzlich aus dem Berufsleben zurück, verkauft Firma und Firmenbeteiligungen an seinen Nachfolger und langjährigen Partner Bernd Hartmann und konzentriert sich fortan auf die politische Arbeit. Und die birgt zuhauf weitere Herausforderungen.

Beispielsweise den Wechsel vom Kreis Oberengadin zur Region Maloja.

«Obwohl die Administration nicht so mein Gebiet ist, war ich als Präsident der Personalkommission mit einem neuen Personalgesetz, Reglementen, Arbeitsverträgen und anderen Anpassungen für die diversen regionalen Ämter betraut.» Als besonders intensiv hat er das letzte Jahr wahrgenommen. Da war er neben den vielfältigen Aufgaben der Gemeindeführung als Verwaltungsratspräsident der Promulins AG gefordert. «Es kam mit dem Umbauprojekt des Alters- und Pflegeheims, mit der Trennung der Ober- und Unterliegergemeinden, dem Aktionärsbindungsvertrag, mit Finanzierung, Arbeitsvergaben, Einsprachen, Betrieb und Organisation so einiges zusammen.» Er ist deshalb froh, diese Aufgabe neu beim der Sam-



Jakob Stiegers 33 Teilnahmen am Engadin Skimarathon sind Geschichte. Nun nimmt er es etwas gemütlicher, hat ein Fitness-Abo gelöst und freut sich auf Reisen in die Karibik und auf die Galapagosinseln.
Foto: Jon Duschletta

ednerin Alice Bisaz-Friedrich in guten Händen zu wissen.

Mann unzähliger Sitzungen

Wenn Stieger mit Beginn des neuen Jahres nur noch Privatperson ist und sich wieder mehr Zeit fürs Reisen, für sportliche Betätigungen, für Haus und Garten oder seine vier Enkelkinder nehmen kann, wird er über 100 Gemeindeversammlungen und weit über 1000 Sitzungen geleitet und insgesamt wohl an über 3000 Sitzungen teilgenommen haben.

Und auch wenn er heute sagt, er schliesse seine Politkarriere mit gutem Gewissen und einer langen Liste von gemeinde- und regionalpolitischen Erfolgen ab, so klingt trotzdem auch etwas Wehmut mit. Und auch der Frust über diverse negative Entwicklungen der letzten Jahren hallt in seinen Worten nach: «Alles ist laufend komplexer geworden, schnelllebig, man muss ständig erreichbar sein, der allgemeine Respekt sinkt und auch das rechtliche Umfeld hat sich stark gewandelt.» Es widerstrebt und missfällt ihm, dass heute kaum eine Baueingabe ohne juristischen Beistand zu bewältigen ist, Gemeindebehörden durch ständige Einsprachen und Vergleiche erpressbar werden oder deren Entscheidungsfreiheit durch ein immer enger werdendes gesetzliches Korsett zusehends eingeschränkt wird.

La Punt agiert aus komfortabler Lage

Jakob Stieger ist froh, all dies nun hinter sich lassen zu können. Er hat sich Humor und Zuversicht behalten und weiss, «dass man es in einem solchen kleinräumigen Gebiet eh nie allen recht machen kann und ganz automatisch mal diesem, mal jener auf die Füße tritt». Unter seiner Führung hat sich die 700-Seelen-Gemeinde La Punt Chamues-ch – vor wenigen Jahren von der Bündner Regierung noch zum potentiallosen Raum erklärt – stark entwickelt. Die Gemeinde agiert aus einer komfortablen Finanzlage heraus, hat einen 100-prozentigen Selbstfinanzierungsgrad, keine Schulden, einen tiefen Steuerfuss und das höchste Pro-Kopf-Einkommen Graubündens. La Punt unternimmt grosse Anstrengungen im Bereich des Erstwohnungs- und Gewerbebaus, verfügt über eine gute Infrastruktur und steht mit dem Bau des InnHub, der geplanten Revitalisierung von Inn und Chamuerabach sowie des Umfahrungstunnels sowohl vor neuen Herausforderungen wie auch vor neuen Entwicklungschancen.

Oder, wie Jakob Stieger La Punt es in einem Satz umschreibt: «Ein immer noch beschauliches, gut organisiertes Dorf mit guter Infrastruktur, abseits des grossen Rummels und doch nahe dabei.»

CC La Punt gewinnt die Coppa

Curling Mit der 21. Coppa da La Punt wurde am 10. und 11. Dezember die Curling-Saison in La Punt eröffnet. Bei schwierigen, aber ultraschnellen Eisverhältnissen spielten die 14 Teams um den Einzug in das sonntägliche Finale und den beachtlichen Siegerpreis von 1000 Franken. Die beiden Juniorenteams aus Sissach und La Punt konnte sich erfreulicherweise für die Finalrunde qualifizieren. Mit dem guten Schlussrang 7 beendeten die Junioren aus La Punt das Turnier äusserst erfolgreich.

Im Final standen sich der CC Sissach, Sweepers und der CC La Punt, Bassin gegenüber. Lange sah es nach einem klaren Sieg für die heimische Mannschaft aus, welche sich nach acht Ends letztendlich nur noch knapp mit 9:7 durchsetzen konnten und sich den Sieg sicherten. (Einges.)

Ranglistenauszug: 1. CC La Punt, Bassin (Peter Hotz, Gian Peider Lony, Andy Bassin) 2. CC Sissach Sweepers, Stocker 3. CC ACP St. Moritz, Flütisch 4. CC. Samedan, Voneschen 5. CC Zuoz, Caprez.

Klarer Heimsieg für Celeriner Damen

Eishockey Am vergangenen Sonntag gab es erneut ein Heimspiel für die Damen des SC Celerina. Diesmal waren die Gegnerinnen die Girls der Rapperswil-Jona Lakers. Die Engadinerinnen dominierten das Spiel von Anfang an und gingen nach 20 Minuten mit einer Führung von 4:0 in die erste Pause. Das Torfest endete noch lange nicht. Im zweiten und dritten Drittel konnten die Damen den Torvorsprung gar verdoppeln und so einen weiteren Sieg verbuchen. Das Spiel war durch Fairness von beiden Seiten und einem guten Zusammenspiel der

einheimischen Mannschaft geprägt. Dank dem erfreulichen Schlussresultat von 8:0 steht der SCC neu auf Position zwei in der Rangliste. Am kommenden Sonntag steht nochmals ein Heimspiel gegen den EHC Schaffhausen auf dem Programm, bevor sich die Eishockeyspielerinnen in die verdiente Weihnachtspause begeben. (lc)

Goals: 1:0 Annina Birchler (Lorena Compagnoni), 2:0 Naema Jeuch (Ladina Mittner), 3:0 Flurina Maier, 4:0 Annina Leopold (Flurina Maier), 5:0 Flurina Maier (Ladina Mittner), 6:0 Flurina Maier (Manuela Eyholzer, Ladina Mittner), 7:0 Silvana Steiner (Romana Oswald), 8:0 Silvana Steiner (Manuela Eyholzer).

Engadiner Clubs spielen auswärts

Eishockey Der CdH Engiadina reist heute Samstag zum EV Dielsdorf-Niederhasli. Das letzte Spiel in diesem Jahr ist sehr wichtig für Engiadina, heute können die Unterengadiner nämlich einen wichtigen Schritt Richtung Ligaerhalt machen. Das Vorrundenspiel hat Engiadina zuhause in der Overtime verloren. Deswegen will die Mannschaft diesmal mit der vollen Punktezahl wieder nach Hause reisen. Das Spiel in der Sportanlage Erlen in Dielsdorf beginnt bereits um 17.30 Uhr.

Ebenfalls auswärts antreten muss der EHC St. Moritz. Die Oberengadiner reisen zum Bündner-Derby nach Lenzerheide. Das Spiel EHC Lenzerheide-Valbella gegen EHC St. Moritz findet um 20.00 Uhr im Sportzentrum Dieschen statt. (nba)

Die Zeitung lesen ohne die anderen Sitzungsteilnehmer zu stören? Ja!



Engadiner Post
POSTA LADINA

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

SPASS



«Ach, Oma, die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk.»

«Tatsächlich?», freut sich Oma.

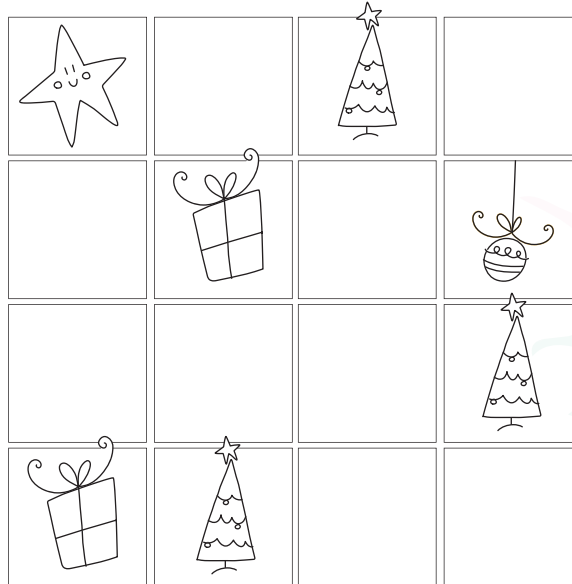
«Ja, Mami gibt mir jeden Tag einen Fünfliber, wenn ich nicht darauf spiele!»

Schick uns deinen eigenen Witz mit Namen, Wohnort und Alter an kinder@engadin.online.

Alle Witze findest du auf viva.engadin.online/kinder



RÄTSEL



In jeder Zeile und in jeder Spalte muss jedes Symbol einmal vorkommen. Die gleichen Symbole dürfen nicht direkt nebeneinander oder untereinander liegen.

Weitere Rätsel findest du hier



BASTELIDEEN

Brauchst du noch eine Idee für eine Weihnachtskarte oder für Christbaumschmuck? Wir zeigen dir, wie du **Rentier-Weihnachtskarten** mit deinen Füßen bedrucken oder **Holz-Baumschmuck** basteln kannst:



KREATIVITÄT



WETTBEWERB

Warum eignet sich die im Engadin heimische Arve nicht so gut als Weihnachtsbaum?

Die Antwort findest du auf dieser Seite...

Schick uns deine Lösung mit deinem Namen, Alter und Adresse per E-Mail an: kinder@engadin.online
per Post an: Gammeter Media AG,
«Vu Chind, per iffaunts»,
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Unter den richtigen Antworten werden **3 Monopoly-Spiele «Engadin»** verlost.

WISSEN

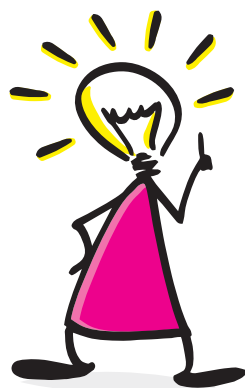
O TANNENBAUM ...

... oh Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter... Damit das auch wirklich so ist und dein Weihnachtsbaum die Feiertage übersteht, haben wir hier ein paar hilfreiche Tipps für dich:

WELCHE BAUMARTEN EIGNEN SICH ALS CHRISTBAUM?

WIE BLEIBT DEIN BAUM MÖGLICHST LANGE HALTBAR?

- Bis dein Baum ins Wohnzimmer kommt, sollte er möglichst lange kühl und feucht gelagert werden, um nicht auszutrocknen.
- Im Wohnzimmer stellst du den Baum in einen Ständer mit Wasser. Das Wasser musst du regelmässig auffüllen.



BAUMART	ÄSTE	VORTEILE	NACHTEILE
NORD-MANNTANNE		- Wächst gleichmässig und buschig - Weiche Nadeln, die nicht stechen - Lange haltbar	Teuer, weil sie lange zum Wachsen braucht
BLAUFICHTE		- Gleichmässige Form - Starke Äste - Ziemlich lange haltbar	- Nadeln stechen - Eher teuer
ROTFICHTE		Häufigste Baumart in der Schweiz und deshalb preiswert	- Unregelmässige Form - Nadeln stechen - Dünne Äste - Nicht lange haltbar
KIEFER Zu dieser Familie gehört auch die einheimische Arve.		Lange haltbar	- Lange Nadeln - Unregelmässige Form - Schwer zu schmücken

Zum ersten Mal hinfallen und wieder weiterfahren

Seit einigen Jahren sammeln Kindergartenkinder unter dem Projekt «Kinder auf die Alpinski» erste Erfahrungen auf der Piste. Die Kinder werden in ihrer Freizeit betreut und können für zukünftige Skischulangebote gewonnen werden.

VALENTINA BAUMANN

Angestrengt versucht ein fünfjähriges Mädchen, die Füsse mit den schweren Skiern zu heben und Schritt für Schritt den Hügel im Kinderland von Salatrains zu erklimmen. Oben wartet ihr Skilehrer Andreas Mehmänn und der Rest der Kindergartengruppe.

Durch das Projekt «Kinder auf die Alpinski» des Skiclubs Alpina St. Moritz können Kindergartenkinder ihre freien Nachmittage auf der Piste verbringen und erste Erfahrungen im Skifahren sammeln. Die Kleinen bemühen sich an diesem Donnerstag sehr, mit den Lehrern und den anderen Kindern mithalten zu können und das umzusetzen, was ihnen gesagt wird.

Oben angekommen, sollen sie den Hügel wieder hinunterfahren, immer zwischen den Markierungen, die wie auf dem Boden verstreute Smarties aussehen, bleiben, bremsen und möglichst nicht hinfallen. Das kann aber nicht immer vermieden werden.

Skifahren von klein auf

An zwei Nachmittagen in der Woche – montags und donnerstags für das erste Kindergartenjahr, mittwochs und freitags für das zweite Jahr – holen die Skilehrer der «Red Legends» die Kids im Kindergarten in St. Moritz ab, gehen gemeinsam auf Salatrains essen und verbringen danach zweieinhalb Stunden im Kinderland. «Der Skiclub Alpina hat gemerkt, dass der Nachwuchs langsam ausgeht, weil es viele Kinder mit ausländischen Eltern hat, die selber nicht Ski fahren und die Kinder dann auch keine Möglichkeit haben, es zu lernen», sagt Andreas Mehmänn, einer der verantwortlichen Skilehrer. «Und so versucht man, den Nachwuchs von klein auf auf die Skis zu bringen.»

Für viele ist es das erste Mal auf der Piste, sie sind ein bisschen wacklig unterwegs, das Bremsen fällt ihnen teil-

weise schwer und sie fallen hin. Deswegen lautet die nächste Übung: Aufstehen. Kichernd rasen sie den Hügel hinab und lassen sich theatralisch fallen. Wie auf einem Schlachtfeld liegen die Kindergartenkinder verteilt auf der Spielwiese herum und versuchen, wieder aufzustehen. Und ganz nach dem Motto «Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen» stapfen sie gleich danach wieder auf den Skilift zu.

Ein paar wenige sind schon ein bisschen sicherer unterwegs. «Schon viel», antwortet Samira Schmidt auf die Frage, ob sie schon ein wenig Ski fahren kann. «Habe ich vom Papi gelernt», ergänzt sie.

Andreas Mehmänn freut sich über die Fortschritte, die er mit der Zeit zeichnen kann. «Manche stehen zum ersten Mal auf den Skis, und heute

konnten sie schon recht gut fahren und bremsen», sagt er.

Technik und Spass kombiniert

Zu den Basics des Skifahrens gehört das Bremsen und Kurven fahren. «Stell dir vor, du hast etwas im Schuh, das du kaputt machen willst», so erklärt Mehmänn den Kindern, wie sie das Gewicht während einer Kurve verlagern sollen. Und beim Bremsen sollen die Kids ein Pizzastück mit ihren Skis formen. Manche haben dies so oft gehört, dass sie während dem Anstehen fröhlich «Pizza, Pizza, Pizza» vor sich hinplappern. Nach kräftezehrendem Hoch- und Runterfahren ist eine Pause angesagt. «Sirup oder Wodka?», fragt Skilehrerin Tatjana Meier in die Runde. Gestärkt – mit Sirup, und nicht mit Wodka – geht es auch bald wieder weiter. Nach dem technischen Skifahren der ersten Hälfte machen sich

die Kindergärtler nun auf in Richtung Karussell. Im Schneckentempo dreht es sich, und doch herrscht viel Freude im Kinderland. Das Gekicher ist laut, immer wieder fällt jemand hin und ein Mädchen murmelt, «Ich habe meinen Papa gesehen», und strahlt.

Begeisterte Kinder

«Was gefällt dir am besten?» – «Ski fahren», antwortet Laura Sophia Sinkova Freitas. «Und was gefällt dir nicht?» – «Nichts». Obwohl die meisten Spass hatten an diesem Nachmittag, sind ein paar irgendwann müde und unmotiviert und auch nicht so gesprächig. Auf die Frage, wie er heisst, antwortet ein Junge «Faris». «Und gefällt es dir, Faris?» – «Ja», murmelt er leise, sodass man ihn fast nicht versteht, und stapft davon. Ein anderer – Lorenzo – zieht demonstrativ seine Skis aus. Er habe keine Lust

mehr, sagt er. Und doch; als die Kindergärtler merken, dass der Unterricht fast vorbei ist, kommt neues Leben in sie, sie fahren den Hügel bestimmt herab und stellen sich wieder ungeduldig auf den Lift. Vor der Pause mussten die Skilehrer die Kinder mit Sätzen wie «noch ein Mal und dann machen wir Pause» motivieren. Und nun rufen die Kids «nur noch einmal, dann hören wir auf». «Etwas vom Schönsten ist, dass viele Kinder aus dem ersten Kindergartenjahr im zweiten Jahr wiederkommen und dann auch im JO-Breitensport oder später sogar im Racing-Team mitmachen», freut sich Andreas Mehmänn.

Die meisten sind erschöpft, aber zufrieden, Skifahren macht ihnen Spass, das Ziel ist erreicht. Und so werden sie im Kindergarten wieder abgeliefert.

www.skiclub-alpina.ch
www.skischool.ch



Das Ziel: Den Hügel zwischen den farbigen Markierungen hinabzufahren, zu bremsen und möglichst nicht hinzufallen.

Fotos: Valentina Baumann



Die Freude unter den Karussellfahrern ist gross.



Bremsen ist nicht immer einfach, manchmal landet man dabei im Spagat.



Manche stehen ein bisschen unsicher, andere schon bestimmt auf den Skiern. Bestrebt gleiten sie Richtung Piste im Kinderland Salatrains.

Sonntagsgedanken

Alle Jahre wieder ...

Der vierte Adventssonntag steht unmittelbar bevor und dann folgt Weihnachten. Selbst wenn wir schon «zig» Mal dieses Fest gefeiert hatten, ist das immer ein besonderes Fest. Lichter, Tannenzweige, Weihnachtslieder, auch wenn es alle Jahre wieder die «gleichen» sind, sie gehören einfach dazu. Kindheitserinnerungen erwachen, weihnachtliche Missgeschicke aus der Vergangenheit blenden sich ein, die in den Augen von Familienangehörigen erkennbare Freude deutet an, dass das Weihnachtsfest ein besonderes Gemeinschaftsfest ist. Ja, wir brauchen Freude zu diesem Weihnachtsfest ganz, ganz besonders, denn wir sind keine Roboter: die künstliche Intelligenz wird niemals eine natürliche Affektivität ersetzen – wir sind Menschen, und Emotionen gehören zum Menschsein. Bitte seien Sie vorsichtig, denn das allgegenwärtige und alles vernichtende Virus will die Gemeinschaft ausradieren und uns zu Einzelgängern machen. Nein, nicht das Virus, sondern der Gast der Hochheiligen Nacht möge uns erfüllen. Beinahe wissen wir schon nicht mehr, was wir eigentlich zu Weihnachten feiern: Friede, Freude, Eierkuchen? Oder ein Besenkungsfest? Lichterfest? Der Grund für unsere tiefe Freude ist seit mehr als zweitausend Jahren immer der gleiche. Er liegt tief in der abendländischen Kultur verwurzelt, also auch in der schweizerischen Tradition. Gott ist Mensch geworden, lautet die Botschaft: Das kleine Kind in der Bethlehemer Krippe ist Gott, oder wenn Sie die Sprache der Philosophen bevorzugen: das Bewusstsein von Anfang an. Ihn heissen wir willkommen, auch in unserer verseuchten Zeit. Nach dem Motto «Virus nein, Christus rein» werden wir die Christmette in Scuol draussen vor der Kirche halten. Jeder (bis 300 Teilnehmer) ist willkommen. Eine Gemeinschaft, versammelt um Christus, wollen wir sein, denn er ist der Grund unseres Weihnachtsfestes, er ist die Quelle unserer Freude. Ziehen Sie sich bitte warm an. Der Pfarrer darf dann über alles predigen, aber nicht über vier Minuten. Halten Sie Abstand voneinander – die Wiese ist gross genug. Singen werden wir nicht oft, aber dann heftig. Wir laden Christus in unser Leben und in unsere Zukunft ein. Frohe, gesegnete und gesunde Weihnachten wünscht Ihnen Christoph Willa, Scuol

Gottesdienste

Evangelische Kirche	
Sonntag, 19. Dezember 2021	
Silvaplana	16.00, Pfr. Andreas Wassmer, Ester Mottini, Advent in Wort und Gesang
Celerina	17.00, Pfr. Thomas Maurer
Samedan	10.00, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche, ab 16.00 Uhr Beteiligung des Orchestervereins, Zertifikats- und Maskenpflicht
La Punt	17.00, Pfr. David Last, Tirolerkirchlein, Inscunter-Gottesdienst
Guarda	16.00, r, rav. Marianne Strub e Gianna Vital, Zertifikatspflicht
Scuol	10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich, cun Ensemble Bandura Beriska



Katholische Kirche	
Samstag, 18. Dezember 2021	
St. Moritz – Bad	18.00
Pontresina	16.45
Celerina	18.15
Samedan	18.30, italiano (con certificato)
Valchava	18.30, baselgia da Nossadonna
Scuol	18.00, Vorabendmesse
Samnaun	19.30



Sonntag, 19. Dezember 2021	
St. Moritz – Dorf	11.00, Hl. Messe
St. Moritz – Bad	16.00, italiano
Celerina	10.00, italiano (senza certificato)
Celerina	17.00, italiano (con certificato)
Samedan	10.30 (mit 3G)
Pontresina	10.00
Zuoz	9.00
Zernez	11.00
Ardez	11.00
Tarasp	9.00
Scuol	9.30
Müstair	9.30, baselgia da l'Ospiz
Samnaun Compatsch	8.00/9.15
Samnaun	10.45

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol	
Sonntag, 19. Dezember 2021	
Celerina	10.00
Scuol	17.45, Gallaria Milo



Neue Kirchenordnung ist in Kraft

Refurmo Wie Duri Schwenninger, Geschäftsführer der Kirchgemeinde Oberengadin am Freitag verlauten liess, hat der Evangelische Kirchenrat anlässlich seiner Sitzung vom 9. Dezember die Totalrevision der Kirchgemeindeordnung ohne Einwände genehmigt. Somit tritt die neue Kirchgemeindeordnung ab sofort in Kraft. Die Totalrevision der Kirchgemeindeordnung wurde von der Urnengemeinde am 28. November mit grossem Mehr genehmigt (siehe EP/PL vom 25. und 30. November). (pd)

Mit Leib und Seele lege ich mich vertrauensvoll in deine Hände, denn du hast mich erlöst, treuer Gott.

Psalm 31,6

Zeichen für Glaubensverfolgte gesetzt

St. Moritz Eine halbe Stunde lang gedachten am Mittwochabend Menschen gemeinsam den verfolgten Christen und anderen Glaubensangehörigen. Die friedliche Aktion war eine von 43 Mahnwachen, die die Menschenrechtsorganisation «Christian Solidarity International» (CSI) schweizweit durchführte. In St. Moritz hatte sich um 18.00 Uhr vor der Reformierten Dorfkirche eine überschaubare Lichter- und Menschenkette gebildet. Die Menschen hielten an diesem kalten Winterabend Kerzen in der Hand und trugen Umhängeplakate mit kurzen Friedensbotschaften. Damit wiesen sie die vorbeigehenden Passanten darauf hin, dass «Weihnachten ohne Terror» oder auch

«Schutz für Christen in Nigeria» keine Selbstverständlichkeit ist. Für diese und weitere Anliegen wie «Frieden in Syrien» oder «Für Frauenrechte in Afghanistan» setzten sich die engagierten Teilnehmenden der Mahnwache friedlich und doch aktiv während einer halben Stunde ein. Dass die CSI-Mahnwache für Glaubensverfolgte zum ersten Mal in St. Moritz stattfinden konnte, ist dem freiwilligen Engagement von zwei einheimischen Frauen zu verdanken. Einer der Teilnehmer betont: «Es ist bezeichnend, dass sich Menschen verschiedener Konfessionen an der Mahnwache beteiligten. Ermutigend! Und eine starke Erfahrung, in aller Öffentlichkeit für Religionsfreiheit einzustehen.» (Einges.)



Die engagierten Teilnehmenden setzten vor der reformierten Dorfkirche in St. Moritz ein sichtbares Zeichen für Glaubensverfolgte. Foto: z. Vfg

Veranstaltung

Das Friedenslicht ist im Engadin

Celerina/Pontresina Jedes Jahr kommt das Friedenslicht von Bethlehem in alle Gemeinden und Häuser. In Zürich wurde es dieses Jahr in einer kleinen Feier am Bürkliplatz von Christen abgeholt und ins Engadin gebracht. Die Refomierten holten es bei den katholischen Mitchristen ab– welch schöne ökumenische Geste – und nun wird es am Heiligen Abend ausgeteilt. In Celerina nicht nach der ersten Christnachtfeier mit Pfarrer Thomas Maurer um 21.00 Uhr, sondern erst nach der zweiten Christnachtfeier, die um 22.30 Uhr in San Gian beginnt und die von Pfarrer i. A. Micha Baumgartner gehalten wird. Austeilen werden es die Konfirmanden am Ende des Gottesdienstes, dies auch nach der Christvesper in Pontresina am 24. Dezember um 17.00 Uhr in der Dorfkirche San Niculo, zu der

speziell – aber nicht nur – Familien begrüsst werden. Um das Licht nach Hause zu tragen, dürfen die Besucherinnen und Besucher gerne Lampen mitnehmen. Für alle Gottesdienste an Heiligabend und am Weihnachtstag (10.00 Uhr in Pontresina und in Celerina, San Gian) gilt Zertifikats- und Maskenpflicht. Es sind Einschränkungen in der Tat, aber Feiern, Singen und schöne Musik hören, das dürfen wir wieder in diesen Weihnachtstagen. Möge das Friedenslicht von Bethlehem in unseren Herzen aufleuchten und uns allen in diesen schwierigen und mühseligen Zeiten Hoffnung schenken, für friedliche Einkehr an Weihnachten in den Herzen, Familien und Häusern. (Einges.)

Für Details: www.refurmo.ch



Foto: Jon Duschletta

Danksagung

Es ist überwältigend und tröstend zu sehen,
in wie vielen Herzen unser lieber

Jürg Parli
Jüpa

seine Spuren hinterlassen hat.

Für alle Formen des Mitgefühls und
die vielen Zeichen der Verbundenheit
bedanken wir uns herzlichst.

Die Trauerfamilien
Riedholz, im Dezember 2021



Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in euch weiter.

Rainer Maria Rilke

Scuol, Via da Pedra Grossa 424

Le Souvenir... c'est la présence dans l'absence,
c'est la parole dans le silence,
c'est le retour sans fin d'un bonheur passé,
auquel le coeur donne l'immortalité.

(Henri Lacordaire)

Jacqueline Sarott-Schlaeppli

25 gën 1922 – 15 december 2021

Cun affecziun e cordöli annunziaina la mort da nossa chara mamma, söra, nona, tanta e mima. Sia lunga vita accumulida es ida a fin in sia chasa marcurdi, ils 15 december. No pigliai cumgià dad ella in gronda arcugnuschentscha per tuot quai ch'ella ans ha dat e vain pudü giödar in sia cumünanza.

Adressa da led:

Flurin Sarott
Unterm Aspalter 64
5106 Veltheim AG

Famiglias in led:

Flurin e Dominique Sarott-Flückiger
cun Andrina e Madlaina
Constant Sarott
Nicolà e Franziska Sarott-Rindlisbacher
cun Roman e Martin
paraints e cuntschaints

No ingrazchain pel bun sustegn e fliamaint d'ürant ils ultims ons a dr Joachim Steller, a las collavuraturas e collavuraturas da l'ospidal da Scuol ed a la Spitex.

Il cult divin da cumgià ha lö marcurdi, ils 22 december a las 13.30 in baselgia a Scuol. No ans radunain a las 13.15 giò'n Plaz. Per plaschair resguardar l'oblig da certificat covid19 e mascrina in baselgia.

Invezza da fluors giavüschaina da sustgnair a la Spitex o a l'ospidal Scuol
(IBAN : CH19 0900 0000 7000 0641 5)

Adieu maman, nona
tu n'es plus ou tu étais mais tu es partout où nous sommes.



In dem Moment, in dem man erkennt,
dass dem Menschen, den man liebt,
die Kraft zum Leben verlässt, wird
alles still.

Abschied und Dank

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater und Nonno.

Kurt Züger

20. Februar 1931 – 12. Dezember 2021

Nach einem reich erfüllten, interessanten und spannenden Leben durfte er friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Enrica Züger
Via Suot Pignia 14
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:

Enrica Züger
Marcel, Alla und Maria

Kinder:
Sandra, Markus, Peter und Familien

Besonders bedanken möchten wir uns:

- bei allen, die Kurt auf seinem Lebensweg begleitet haben und sein Dasein mit Freude und Freundschaft bereichert haben.
- bei Herrn Dr. med. Sergio Compagnoni und Herrn Dr. med. Mario Lanfranchi für die jahrelange, kompetente ärztliche Betreuung und all den netten Damen vom Xundheitszentrum Silvaplana.
- den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spitals Samedan für die liebevolle Unterstützung.

Die Verabschiedung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil, das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um dich und sprach: Komm heim.

Abschied und Dank

Mario Pinggera

17. August 1947 – 12. Dezember 2021

Wir sind traurig, dass Du uns verlassen hast, aber dankbar, dass es Dich gab.

Traueradresse:

Pamela Filli-Pinggera
Genna Sut 10
7426 Flerden

In stiller Trauer:

Svitlana Martyniuk-Gres
Patrick Pinggera
Pamela Filli-Pinggera
mit Gian Reto, Alessio und Leandro
Annina Fliri, Josef Pinggera und Hilda Rainoldi
Sonja Pinggera
Verwandte und Freunde

Eine besondere Danksagung möchten wir dem «American Heart Institute» in Nicosia entrichten, die sich in den letzten Wochen mit grossem Einsatz um Mario kümmerten.

Die Bestattung fand bereits am 14. Dezember 2021 in Zypern statt.

Meis bun pastur es il char Segner
ch'in manguel mâ nu'm lascha gnir;
l'am maina sün pas-chüra cregna
chi'd es aint il plü bel flurir.
Algrezcha da seis pled flurescha e
l'orma mia sadulescha.

Annunzcha da mort

Trists pigliai nus cumgià da

Peider Defilla-Troll

12 october 1924 – 18 november 2021

El ha pudü s'indurmanzar in seis 98avel on da vita in pasch e benedi.

Adressa da led:

Seraina Termine-Defilla
Via dei Bonoli 26
6932 Breganzona

Famiglias in led:

Herta Defilla-Troll
Peider-Andri e Manuela Defilla
cun Roman, Lucas, Seraina e ses bisabiadis
Seraina e Pippo Termine
cun Emmanuel e Coralie
Simon, Cristian, Eleonora
e bainbod duos bisabiadis
Steivan e Linda Defilla
cun Alexander e Jon-Andri
Ursina e Didi Kunz cun Sarah e Samuel
Armon Defilla e Corinne cun Lucia e Martin
partenari da vita, paraints ed amis

Predgia funebra: in venderdi, ils 7 schner 2022, a las 13.30 illa baselgia refuormada da Samedan, in seguit sepultüra a St. Peter.

Invezza da fluors giavüschain nus da pensar als Amis engiadinais da l'astronomia, 8408 Winterthur, IBAN CH05 0077 4010 0158 9270 1



Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!



Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Freiwilligenarbeit Oberengadin bekommt neues Gesicht

Seit dem 1. Dezember ist «insembel» operativ tätig. Nach monatelangen Abklärungen konnte die Projektgruppe die Verantwortung für die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit in die Hände von Rosanna Beltracchi übergeben.

Die Bereitschaft, sich freiwillig für andere, für die Gesellschaft oder eine gute Sache zu engagieren, ist gross. Aber allzu oft finden potenzielle Freiwillige nicht die richtige Aufgabe oder die Organisationen kommen nicht an die richtigen Freiwilligen. Deshalb schuf eine Projektgruppe aus gemeinnützigen Institutionen, Wirtschafts- und Behördenvertretern die Grundlagen für «insembel».

«Ich freue mich riesig, diese Koordinationsstelle aufzubauen», sagte Rosanna Beltracchi beim Begrüssungsapéro und ergänzt: «Ich kann dazu beitragen, die Freiwilligenarbeit in der Region auf- und auszubauen und gegenseitige Hilfe der Oberengadiner zu vertiefen.» Zunächst trifft sie in den Büros von Pro Senectute jedoch nur einen leeren Arbeitstisch an. Eine Homepage ist zwar vorbereitet und das Betriebskonzept steht, aber es wird noch bis in den Januar dauern, bis sie erste Einsätze vermitteln kann. Von der Telefonnummer über den Computer bis hin zur Gründung des Vereins muss sie «insembel» erst Leben einhauchen.

Beim Begrüssungsapéro freuten sich die Initianten, dass nach zwei Jahren Vorbereitungsarbeiten, Sitzungen und Konzeptentwicklung Rosanna Beltracchi in einem 25-Prozent-Pensum die Leitung von «insembel» übernimmt. Sie kann beim Aufbau der Koordinationsstelle auf das Know-how dieser Projektgruppe und auf die ideelle und finanzielle Unterstützung der Oberengadiner



Schlüsselübergabe von Projektleiter Othmar Lässer an die «insembel»-Leiterin Rosanna Beltracchi. Damit geht die Projektphase zu Ende und die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit nimmt die operative Tätigkeit auf. Foto: z. Vfg.

Gemeinden zählen. Ihre Zuversicht ist gross, dass Anfang 2022 ein Trägerverein für «insembel» gegründet und die Vermittlungstätigkeit aufgenommen werden kann. In einem grossen Kick-off-Anlass werden dann die Institutionen,

Ortsvereine, Interessengruppen, Sportveranstalter, Jugendarbeit und andere Freiwilligen-Einsatzorganisationen informiert, wie «insembel» sie bei der Rekrutierung und Betreuung von Freiwilligen unterstützen kann. «Bis dahin gibt

es noch viel zu tun, aber es ist eine tolle Aufgabe, so ganz von Anfang an dabei zu sein», schliesst Rosanna Beltracchi, bevor sie die neue SIM-Karte ins Handy schiebt und damit den «insembel»-Telefonanschluss aktiviert. (pd)



Problemwörter

RETO STIFEL



Vermutlich kennen Sie mein Problem mit Problemwörtern nicht, weil Ihnen Wörter keine Probleme bereiten. Wow, dieser Einstieg hat etwas Philosophisches. Darum, als intellektuelle Verschnaufpause, ein Häschen-Witz: «Haddu Probleme? Muddu lösen»! Zugegeben, nicht wirklich lustig, aber doch irgendwie herzlich. Und passend zu dieser Kolumne. Zurück zu meinem Problem: Es gibt Wörter, die habe ich gefühlte tausend Mal geschrieben. Aber immer musste ich meinen Freund und Helfer, den Duden, um Rat fragen.

Zwei Beispiele: Rhythmus. Ha, wusste ich es doch: Ich habe prompt das zweite h nach dem t vergessen. Mein schlaues Korrekturprogramm hat mich gemassregelt. Oder: Komitee. Nein, ich weiss, dass man das Wort ohne tz und ck schreibt, aber: Wirklich mit zweie und nicht mit zwei t? Oder zwei m und einem e? Kurz: Diese beiden Wörter und noch ein paar andere mehr sind meine treuen Begleiter auf meinem Weg als «Buchstabenbrünzler».

Schreiben Sie mir doch über Ihre Erfahrungen mit Problemwörtern – über Weihnachten und Neujahr ist Ihnen sicher langweilig. Oder senden Sie mir Ihren Lieblings-Häschen-Witz. Zum Beispiel: Häschen im Gemüseladen: «Haddu Granatäpfel?» «Ja.» «Muddu entschärfen!» Oder schicken Sie mir ein paar Weihnachtsguetzli. Aber nicht per Mail bitte. Und keine Änischräbäli.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Anzeige



das Familienskigebiet im Engadin



WER FRÜH BUCHT, PROFITIERT.



3 Sesselbahnen, 2 Lifte, sonnige Hänge, Funslope und Rennpiste, Schlittelbahn, Skischule & Swiss Snow Kids Village, 2 Restaurants, 1 Bar, kostenlose Parkplätze

www.engadin.stmoritz.ch/zuoz



WETTERLAGE

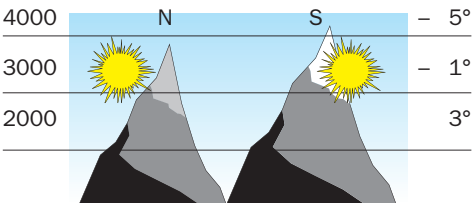
Das wetterbestimmende Hochdruckgebiet verlagert an den kommenden Tagen sein Zentrum zwar hin zu den Britischen Inseln, bleibt aber im Wesentlichen für den Alpenraum wetterbestimmend. Infolge seiner blockierenden Stellung werden Atlantikfronten weiterhin von uns abgehalten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Ungetrübtes Schönwetter – Es weht Nordföhn! Nach klarer Nacht starten wir im Engadin mit winterlicher Kälte in den Tag. In den Südtälern weht vielerorts kräftiger Nordföhn und treibt hier die Temperaturen bereits am Morgen in den Plusbereich. Hinzu gesellt sich den ganzen Tag über strahlender Sonnenschein an einem makellos blauen Himmel. Damit steigen die Temperaturen nicht nur in den Föhngebieten der Südtäler, sondern auch im Engadin bis um die Mittagszeit deutlich an. Morgen Sonntag bleibt es sonnig, der Nordföhn legt dafür an Stärke wiederum zu.

BERGWETTER

Auf den Bergen ist es für die Jahreszeit allgemein zu mild. Die Frostgrenze liegt nahe 3000 m. Dazu weht sehr lebhafter Nordostwind, welcher auf den höchsten Gipfeln am Alpenhauptkamm weiterhin sehr böig bleibt. Dafür entschädigt uns eine ungetrübte Fernsicht, die mehr als 100 km beträgt.



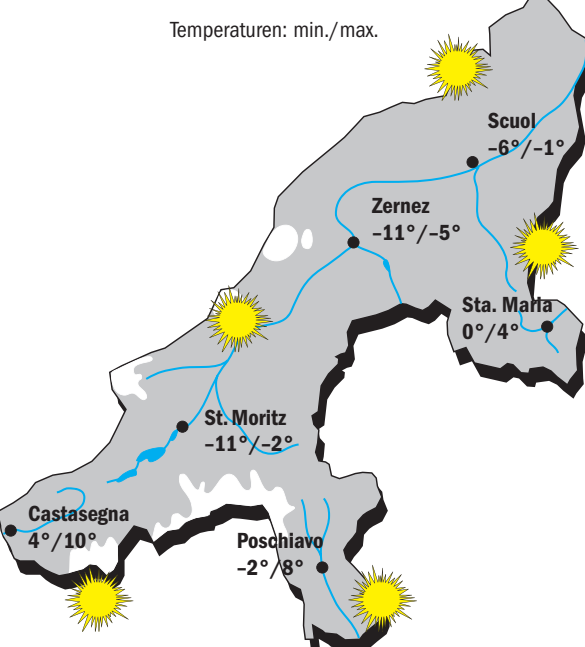
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 7°	Sta. Maria (1390 m)	3°
Corvatsch (3315 m)	- 2°	Buffalora (1970 m)	-14°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-16°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	- 8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C -8 0	 °C -6 -1	 °C -13 -3

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C -12 -1	 °C -11 -2	 °C -15 -5

Anzeige



SCHREINEREI

SILSER KÜCHEN

MASSGESCHNEIDERT

INNENAUSBAU

APPARATEAUSTAUSCH

RESTAURIERUNG

HOLZ100/VOLLHOLZHAUS

BAULEITUNG/ TOTALUMBAU



CH - 7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch